Pulsschlag

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Krankenhäuser Gelnhausen, Bad Soden-Salmünster, Schlüchtern
Ausgabe 37 · September 2006 · Jahrgang 10
Internet: www.mkkliniken.de · E-Mail: info@mkkliniken.de

Neue Geriatrie in Schlüchtern

Größtmögliche Selbstständigkeit älterer Menschen herstellen ... 4,5

Neu: Zweite Selbstbewertung

Positiv für Zertifizierung im Dezember ... 10

Das Porträt

Rainer Appel: Anerkannt und kompetent ... 13

2006

In dieser Ausgabe:

Schwerbehinderte
Irmhild Büttner Vertreterin 2

BildungsPartner gGmbH
Elisabeth Gottschalk neue stellvertretende Schulleiterin 2

Rahmenbedingungen 2007
Situation nach der Tarifeinigung
Von Dieter Bartsch, Geschäftsführer 3

Intensivstation und ambulantes OP-Zentrum
Krankenhausdezernent Frenz:
Meilenstein für die Modernisierung 6

BildungsPartner gGmbH
Neue Kurse 8

Aus dem Betriebsrat
Neue Tarifregelungen 9

Beschwerde und Lob
Neues Management festgelegt 11

Für Pflegestation
Dr. Gemsjäger neuer Reanimationstrainer ..12

Ein Jahr Kurzzeitpflege
Krankenhausdezernent Frenz
zieht Bilanz 14

Ein Jahr RPK
19 Personen für den Beruf vorbereitet .14

Kinderärztin Dr. Brüning verabschiedet
Leidenschaftliche Ärztin,
engagierte Vertreterin 15

Spenden
2500 für die Kinderklinik
und 1500 für den Rufdienst 16

Zweimal Abschied, einmal Jubiläum
Helga Bernd, Biserka Kumpovic
und Petra Kusch 17

Rubrik
Patienten sagen ihre Meinung 18

Suchspiel
Diana Hartmann gewann 19

Original und Fälschung
Sechs Fehler finden, einmal gewinnen ..19

Aus den Main-Kinzig-Kliniken
Einstellungen, Berentungen
und Jubiläen 20

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pulsschlag ist Dienstag, 7. November 2006. Bis zu diesem Tag können Texte und Bilder bei einem der Redaktionsmitarbeiter abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

Schwerbehindertenvertreterin
Neu: Irmhild Büttner

Irmhild Büttner, Krankenschwester in der Interdisziplinären Notaufnahme und in der Pflegeüberleitung in Schlüchtern, ist neue Schwerbehindertenvertreterin der Main-Kinzig-Kliniken und deren Tochterunternehmen.
Sie vertritt die Interessen der Schwerbehinderten über geltende Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge und Betriebs- oder Dienstvereinbarungen. Die Vertrauensperson unterstützt Beschäftigte bei Behördenanträgen und bei präventiven Maßnahmen, nimmt Anregungen und Beschwerden entgegen und erörtert diese mit dem Arbeitgeber. Kernaufgabe der Vertrauensperson ist es aber, die Teilhabe schwerbehinderter Menschen im Arbeitsleben im Betrieb zu fördern. Irmhild Büttner ist unter den Telefonnummern 06661-810 (Zentrale in Schlüchtern) oder 06661-812254 zu erreichen. Rainer Appel

Neue Zentralküche
„Woche der festlich niedrigen Preise"

Am 1. Oktober wird die neue Zentralküche der Main-Kinzig-Kliniken ihrer Bestimmung übergeben. „Durch das neue Cook- and Chill-Verfahren werden Küchenchef Wolfgang Schell und sein Team für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, Patienten und Gäste neue Angebote präsentieren können, so Geschäftsführer Dieter Bartsch. Ende Oktober, Anfang November werden die Angebote während einer „Woche mit festlich niedrigen Preisen" präsentiert. Einen Wehrmutstropfen wird es ab 1. Januar allerdings geben: Die Preise für die Angebote werden „leicht" steigen. Die Gründe liegen auf der Hand: Bisher haben die Kliniken die Mehrwertsteuer für die Angebote im wesentlichen getragen. Das wird in Zukunft nicht mehr möglich sein. Im Übrigen steht am 1. Januar auch die dreiprozentige Mehrwertsteuer ins Haus, die mit weiteren Preisfaktoren ebenfalls bei der Preisgestaltung berücksichtigt werden muss.
„Die neue Zentralküche bedeutet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Herausforderung", so der Geschäftsführer, zumal von der Küche auch der „Service auf Station" übernommen wird. Außerdem werden die Main-Kinzig-Kliniken ab Oktober in Kooperation mit den Heinzelmännchen vom Behindertenwerk die Schulen im Main-Kinzig-Kreis und das Main-Kinzig-Forum mit Essen versorgen.
Geschäftsführer Dieter Bartsch: „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben aber bereits bei der Cafeteria gezeigt, dass sie solche Aufgaben mit Erfolg bewältigen können."

Stellvertretende Schulleiterin
Neu: Elisabeth Gottschalk

Im April 2006 ist Elisabeth Gottschalk zur stellvertretenden Schulleiterin der Schule für Pflegeberufe der Main-Kinzig-Kliniken BildungsPartner gGmbH berufen worden. Elisabeth Gottschalk ist Dipl. Pflegepädagogin (FH), Fachpflegekraft für Intensivmedizin und Anästhesie sowie Krankenschwester mit langjähriger Lehr- und Leitungserfahrung in der Intensivfachweiterbildung. Als Bezugslehrerin betreut sie aktuell den Kurs 2006 FGKP, ist unter anderem für die curriculare Schulentwicklung, die Seminare „Pflegeberichte professionell schreiben" sowie das neue Kursangebot über „Techniken der peripheren i.v.-Injektionen und Punktionen in Theorie und Praxis" verantwortlich. Sie ist unter der Rufnummer: 06051 - 87.2503 (FAX: 06051 - 87. 2576) erreichbar. Dirk Niedoba

Rahmenbedingungen 2007
Neue Situation nach der Tarifeinigung

Von Dieter Bartsch, Geschäftsführer

Gesundheitsreform 2007

Die Krankenhäuser sollen bei der Gesundheitsreform 2007 mit einem Beitrag in Höhe von einem Prozent der Budgets zur Stabilisierung der Finanzen in der gesetzlichen Krankenversicherung herangezogen werden. Eine tiefgehende Begründung für diese einprozentige Kürzung gibt es nicht. Darüber hinaus soll das Budget in Höhe von zusätzlich 0,5 Prozent für eine Anschubfinanzierung für hoch spezialisierte, ambulante Leistungen gekürzt werden.
Bei den hoch spezialisierten, ambulanten Leistungen handelt es sich um schwere Erkrankungen (beispielsweise AIDS) die an Spezialambulanzen von Zentralkrankenhäusern versorgt werden. Völlig unverständlich ist hier, warum dafür alle Krankenhäuser einen Abzug erhalten sollen. Darüber hinaus ist auch nicht erklärbar, warum stationäre Budgets für ambulante Leistungen gekürzt werden sollen.

Weitere Rahmenbedingungen 2007

Ab 1. Januar 2007 wird die Mehrwertsteuer um drei Prozent erhöht. Damit werden alle eingekauften Sachleistungen und Materialien um mindestens drei Prozent teurer. Nach wochenlangen Tarifverhandlungen und Streiks liegen nun die Ergebnisse der Tarifvereinbarungen von Marburger Bund und Ver.di vor. Die von Ver.di für alle Mitarbeiter vereinbarte Zulage wird die Kliniken über 330.000 Euro pro Jahr kosten, die neuen Regelungen zur Bereitschaftsdienstvergütung darüber hinaus ca. 140.000 Euro pro Jahr und die neuen Vergütungsregelungen für Ärzte ca. 420.000 Euro pro Jahr. Die Arbeitszeit der ärztlichen Mitarbeiter wird auf 40 Std./Woche erhöht.
Fast unbemerkt fanden Verhandlungen auf kommunaler Ebene über die Arbeitszeit statt. Während in Niedersachsen und Baden-Württemberg intensiv gestreikt wurde, um eine 39-Stundenwoche abzuwehren, wird diese voraussichtlich für alle kommunalen Mitarbeiter eingeführt. Allerdings nicht für den Krankenhausbereich.
Hier bleibt es bei 38,5 Stunden pro Woche, wobei als Kompensation voraussichtlich die einprozentige, leistungsbezogene Zulage für das Jahr 2007 für alle nichtärztlichen Mitarbeiter wegfällt.
Leider sieht es darüber hinaus nach einer weiteren Budgetreduzierung in Höhe von ca. einer Million Euro aus. Dies hat mit der Entwicklung des landesweiten Basisfallwertes und der Entwicklung des DRG-Systems zu tun, so dass wir – wie man den Zahlen entnehmen kann – vor einem „ungemütlichen" Jahr 2007 stehen.

Bis zur nächsten Aufsichtsratssitzung im November sollen die notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung der Gesundheitsreform und der veränderten Rahmenbedingungen fixiert werden.

Nach der Tarifeinigung Marburger Bund / Ver.di

Unabhängig von der neuen Vergütung beschleunigt der Tarifabschluss die Beschäftigung mit der Frage: „Wer macht in Zukunft welche Tätigkeit?"
Diese Frage beschäftigt private Krankenhausträger gleichermaßen wie kommunale Häuser. Auch wir werden uns intensiv mit konkreten Projekten beschäftigen, bei denen ärztliche Tätigkeit von anderen Berufsgruppen übernommen wird sowie aber auch pflegerische Tätigkeit von Servicekräften. Dabei geht es beispielsweise um OP-Assistenz durch nichtärztliches Assistenzpersonal, so etwa um Blutentnahmen durch Pflegepersonal oder um Ausbildung von Pflegehilfen.

Angebote 2006 / 2007

Durch den Weggang des gynäkologischen Belegarztes in Schlüchtern, Dr. Gernot Pfaff, mussten wir uns kurzfristig mit der Zukunft der Geburtshilfe am Krankenhaus in Schlüchtern befassen.Ergebnis: Die Geburtshilfe wird nach dem 1. Januar 2007 hinaus am Krankenhaus Gelnhausen konzentriert.
Die frei werdenden Räumlichkeiten kommen der Geriatrie zugute. Darüber hinaus werden wir die OP- und Anästhesiepflege der Häuser in Gelnhausen und Schlüchtern ab 1. Januar 2007 unter eine gemeinsame Führung stellen. Dies soll im Bedarfsfalle standortübergreifenden Einsatz ermöglichen.
Innerhalb der nächsten zwei Monate streben wir die Zertifizierung der Schlaganfalleinheit am Krankenhaus Gelnhausen an. Ziel ist es, alle Schlaganfallpatienten unserer Heimatregion auf hohem qualitativen Niveau zu versorgen und dann ggf. zur rehabilitativen Weiterversorgung in die neue Geriatrie nach Schlüchtern zu verlegen.
Wir wollen unbedingt auch unsere KTQ-Zertifizierung im Dezember erfolgreich absolvieren. Die Vorarbeiten laufen intensiv und sehr engagiert und ich bitte alle Beteiligten, sich so vorzubereiten, dass der Besuch der Visitoren für uns erfolgreich ausgeht.

Und gibt's 2006 noch Neues?

Wir stehen in der „Knie- und Hüftprothetik" kurz vor dem Abschluss einer weiteren vertraglichen Vereinbarung zur integrierten Versorgung, diesmal mit den Betriebskrankenkassen in Hessen.

Der lang ersehnte Endausbau unserer Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Schlüchtern naht. Das Land Hessen hat uns 10,5 Mio. Euro noch für dieses Jahr in Aussicht gestellt, um damit einen Neubau für die Klinik errichten zu können. Dieser Neubau wird vier Stationen beinhalten und an die bisherige Klinik angebaut, ohne den wunderschönen Charakter des Gebäudes zu beeinträchtigen. Spätestens Ende 2008 wird die Versorgung im Altkreis Schlüchtern und Gelnhausen mit 110 Betten und Plätzen sichergestellt sein. Damit verbunden ist eine neue Planung für das Areal „Ehemalige Innere"/ Haus im Bergwinkel und Psychiatrie. Die Pläne hierzu sollen spätestens bei der nächsten Aufsichtsratssitzung im November vorgelegt werden.

Aushilfe während der Elternzeit

Sie möchten während der Elternzeit in den Kliniken gerne als Aushilfe tätig sein? Das ist grundsätzlich kein Problem. Wir machen Sie aber auf die folgenden Auswirkungen bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) aufmerksam: Sie werden als Aushilfe für diesen Zeitraum eine zweite Versicherungsnummer bekommen.
Warum? Die „Hauptversicherungsnummer" bei der ZVK bleibt auch für den Zeitraum der Elternzeit erhalten. Hier darf es zu keiner Einzahlung kommen, da die Elternzeit sonst unterbrochen wird und die Ermittlung der Rentenanwartschaft sich verringern kann. Da Sie aber in der Elternzeit als Aushilfe eine zweite ZVK-Versicherungsnummer bekommen, müssen wir für diese auch einen extra Rentenantrag stellen. Nur wenn Sie uns mitteilen, dass Sie in der Elternzeit als Aushilfe beschäftigt waren, können wir gewährleisten, dass Ihnen durch den zweiten Rentenantrag kein Anspruch verloren geht.

Neue Geriatrie in Schlüchtern

Ziel der Therapie: Größtmögliche Selbstständigkeit älterer Patienten herstellen

Das Krankenhaus in Schlüchtern ist weiter **auf dem medizinischen Vormarsch**. Im Rahmen der Schwerpunktbildung der Main-Kinzig-Kliniken wird am 3. Oktober die neue Klinik für **Geriatrie (Altersheilkunde)** eröffnet. Sie übernimmt die medizinische Versorgung der älteren Bevölkerung im mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis.

Chefarzt ist Dr. Alexander Große.

Die geriatrische Klinik befindet sich im 3. Obergeschoss des Hauptgebäudes. Sie umfasst insgesamt **40 Planbetten**, die auf die Betreuung älterer Menschen abgestimmt sind.

Im Bettenbereich befinden sich das zentral gelegene Stationszimmer und weitere Funktionsräume. Für die Patienten stehen mehrere Sitzgruppen im Flurbereich sowie ein Gemeinschafts- und Essraum zur Verfügung. Die Therapieräume und ein Andachtsraum befinden sich auf der gleichen Ebene.

Die klinische Geriatrie steht im Rahmen der Krankenhausbehandlung für Direkteinweisungen durch niedergelassene Ärzte und Verlegungen aus anderen Fachabteilungen zur Verfügung. In der Klinik für Geriatrie werden Patienten therapiert, die in der Regel meist über 65 Jahre alt sind.

Behandelt werden meist mehrere, sich gegenseitig beeinflussende akute wie chronische Krankheiten (Multimorbidität) und die daraus resultierenden Fähigkeitsstörungen und Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit. Im Diagnosespektrum des geriatrischen Patienten stehen **Krankheiten, die besonders die Beweglichkeit und Selbstständigkeit beeinträchtigen**.

Zu nennen sind hier vor allem der Schlaganfall, das Parkinsonsyndrom, Gelenkveränderungen und chronische Atemwegserkrankungen; ferner Zustände nach Amputationen, Gelenkersatzoperationen, neurochirurgischen Operationen und anderen schweren Operationen.

Psychische Erkrankungen sind oft als Begleiterkrankungen vorhanden.

Häufig liegen spezifische geriatrische Syndrome wie Störungen der Beweglichkeit, der Sprache (einschließlich nicht vorhandener Kommunikationsmöglichkeiten), der geistigen Fähigkeiten, des Antriebs, der Orientierung, der Aufmerksamkeit, der Urteilsfähigkeit sowie der Kau- und Schluckmöglichkeiten und der Kontinenz vor.

Daraus resultiert ein drohender oder bestehender Verlust von Selbstständigkeit und Selbstversorgungsfähigkeiten, welcher häufig zu Problemen bei der häuslichen Versorgung führt.

Geriatrische Patienten benötigen schnellstmöglich zusätzlich zur ärztlichen eine intensive therapeutische Behandlung nach einem **ganzheitlichen Diagnostik- und Therapieansatz**.

In der neuen Geriatrie ist deshalb die Zusammenarbeit aller Berufsgruppen im therapeutischen Team von zentraler Bedeutung.

Programm zum Tag der offenen Tür am 3.10.

12 - 17 Uhr: Besichtigung und Erläuterungen zur Geriatrie; Referent: Chefarzt Dr. Alexander Große
12 - 17 Uhr: Vorstellung der geriatrischen Leistungsangebote: Ärztliche Therapie, therapeutische Pflege, Ergotherapie, Physiotherapie, Sozialdienst, Logopädie, Psychologie
Referenten: Mitarbeiter der Geriatrie; Ort: Geriatrie, Station und Funktionsbereich, 3. OG
12 - 17 Uhr: Vorstellung des Wundmanagements und der Diabetesberatung im Krankenhaus in Schlüchtern; Referentinnen: Carmen Kirst, Krankenschwester und Diabetesberaterin; Sabine Hobert-Schäfer, Krankenschwester und Wundmentorin; Ort: Station Geriatrie

Fachvorträge
1. Geriatrie und Innere Medizin
12.30 Uhr: Vortrag: „Diabetes mellitus im Alter – Diagnose, Komplikationen, Therapie"; Referent: Oberarzt Bernd Gemsjäger, Geriatrische und Medizinische Klinik; Ort: Station Geriatrie
13.30 und 15.30 Uhr: Vortrag: „Vorstellung der Geriatrie"; Referent: Chefarzt Dr. Alexander Große, Geriatrische Klinik; Ort: Station Geriatrie
14.30 Uhr: Vortrag: „Der Schlaganfall – Früherkennung, Therapie, Vorsorge"; Referent: Chefarzt Dr. Ralf Sprehe, Medizinische Klinik; Ort: Station Geriatrie

2. Psychiatrie
13 Uhr: Vortrag: Gerontopsychiatrie; Referentinnen: Chefärztin Dr. Susanne Markwort und Ärztin Lidia Hamm, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie; Ort: Gruppenraum der Station P3, 1.OG
14 Uhr: Vortrag: Gerontopsychiatrische Ergotherapie; Referent: Andreas Schmitt, Ergotherapeut der Psychiatrie; Ort: Gruppenraum der Station P3, 1. OG
15 Uhr: Vortrag: Gerontopsychiatrische Pflege; Referentinnen: Birgit Klein, Eva-Maria Bindernagel, Pflegefachmitarbeiter; Ort: Gruppenraum der Station P3, 1. OG
13.30 bis 15 Uhr: Beratung für Angehörige von Demenzkranken; Referentinnen: Hans-Günther Fink, Sozialarbeiter der Psychiatrie; Ort: Arbeitszimmer Nr. 189, Station P3, 1. OG

Für den geriatrischen Patienten

Umfassendes Leistungsangebot in professioneller Teamarbeit

Im therapeutischen Team arbeiten verschiedene Dienste zusammen:

Ärztlicher Dienst
Der Arzt (Chefarzt) ist der Leiter des therapeutischen Teams und hat neben der Behandlung des Patienten auch eine integrative Funktion innerhalb des Teams.
Zur ärztlichen Versorgung der Patienten gehören die Planung, Durchführung und Überwachung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen. Dem geriatrischen Patienten stehen alle diagnostischen Verfahren der Inneren Abteilung, einschließlich endoskopischer, sonographischer, radiologischer und laborchemischer Methoden, zur Verfügung.

Pflegedienst
Im Vordergrund der Pflege stehen die Aktivierung und Förderung der vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen des Patienten sowohl in körperlicher als auch seelischer Hinsicht. Ebenso unterstützt der Pflegedienst den Patienten bei der Auseinandersetzung mit der Krankheit und den daraus resultierenden Einschränkungen und Behinderungen. Die Einbeziehung und ggf. Anleitung von Angehörigen und Bezugspersonen ist ein wichtiger Baustein bei der pflegerischen Betreuung des Patienten.

Physiotherapie
Um eine Immobilität zu verhindern bzw. ein eingetretenes Immobilitätssyndrom zu therapieren, wird frühzeitig die Physiotherapie in das Behandlungskonzept einbezogen. Die Patienten werden in diesem Rahmen mit Hilfsmitteln vertraut gemacht, der Bewegungsumfang wird verbessert und die Sturzgefahr verringert.
Das Leistungsangebot: Gleichgewichtstraining, Muskelkräftigungstraining, Lauftraining, atemtherapeutische Maßnahmen, neurophysiologische Behandlungen (Bobath, PNF), Versorgung mit Prothesen, Massagen und physikalische Therapien. Die Physiotherapie wird in Form von Einzel- und Gruppenbehandlung durchgeführt.

Ergotherapie
Die frühzeitig einsetzende ergotherapeutische Behandlung ist darauf ausgerichtet, krankheitsbedingte motorische, sensorische, kognitive und psychische Funktionseinschränkungen und Behinderungen zu beheben und dem Patienten eine Kompensation bestehender Fähigkeitsstörungen zu ermöglichen.
Auch die Ergotherapie arbeitet nach dem Bobath-Konzept. Weitere Aufgabenschwerpunkte sind: ADL-Training, sensomotorisch-funktionelle Übungsbehandlungen zur Verbesserung der Grob- und Feinmotorik, Gehhilfenerprobung, Training der visuell-räumlichen Wahrnehmung, Hirnleistungstraining zur Verbesserung der Erkennung. Die Ergotherapie wird in Form von Einzel- und Gruppenbehandlung durchgeführt.

Neuropsychologie
Eine Hauptaufgabe der Psychologie ist die Durchführung von Tests, um psychische und neuropsychologische Störungen erkennen und behandeln zu können. Auch die Abgrenzung von Depressionen und Demenz wird von den Psychologen mit vorgenommen. Psychotherapeutische Gespräche gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich der Psychologen.

Logopädie
Aufgaben der Logopädie sind die Diagnostik, Therapie und Beratung von Patienten mit Kommunikations- und Schluckstörungen sowie Berafungsgespräche mit Angehörigen. Behandlungsschwerpunkte der Logopäden sind Sprach- und Schluckstörungen.

Sozialdienst
Der Sozialdienst beschäftigt sich mit Fragestellungen zum sozialen Umfeld des Patienten. Ziel ist dabei, dem Patienten und seinen Angehörigen ein adäquates System zur Sicherung der medizinisch-therapeutischen Ergebnisse nach der Entlassung anzubieten.

Seelsorge
Insbesondere ältere Patienten wünschen oft Beistand in Form von seelsorgerischen Gesprächen, Gebeten und Segnungen. Krankenhausseelsorge ist deswegen eingebunden in die interdisziplinär ausgerichtete Stationsarbeit.

Mitarbeiter der Geriatrie

Ärzte:
Chefarzt Dr. med. Alexander Große, Oberarzt Bernd Gemsjäger, Assistenzärztin Dr. Nadine Brandt

Psychologin:
Ruth Müller

Pflegeleitung:
Andrea Leipold, Irmgard Rotter (pflegerische Abteilungsleitung)

Pflegefachkräfte:
Daniela Romeiser (Stationsleitung), Petra Klug (stellvertretende Stationsleitung), Christina Franz, Martina Jansen, Verena Herr, Cevrye Deniz, Brigitte Müller, Hilde Uffelmann, Carina Hartung, Yvonne Förster, Martina Fuhrmann, Sandra Matthiesen, Heike Wiemann, Selma Ekic, Jennifer Schmitt

Stationsassistentinnen (Pflegehilfskräfte):
Petra Kasse, Sonja Kempel

Therapeuten:
Heike Reinhold (Ergotherapie); Anna Maas (Physiotherapie); Bianca Zinkhan (Physiotherapie); NN (Logopädin)

Sozialdienst:
Waltraud Schad

Neue Intensivstation, neues OP-Zentrum, neue operative Frauenklinik

Krankenhausdezernent Günter Frenz: Meilenstein für die Modernisierung

Mehrere 1000 Besucher strömten beim Tag der offenen Tür ins Gelnhäuser Krankenhaus, um sich die neue Intensivstation, das neue ambulante OP-Zentrum und die neue operative Frauenklinik F1 anzusehen. Erster Kreisbeigeordneter und Krankenhausdezernent Frenz bezeichnete die neuen Einrichtungen bei der Eröffnung als Meilenstein für die Modernisierung des Krankenhauses.

Die Besucher konnten sehen, dass mit der neuen Intensivstation im Haus A des Gelnhäuser Krankenhauses „eine neue Ära der Intensivmedizin" begonnen hat, wie es der Erste Kreisbeigeordnete formulierte. Auf der neuen Station, aufgeteilt in drei Bereiche, sind die Intensivbereiche der „Inneren" und der Chirurgie zusammengeführt worden. In elf Betten werden vor allem komplexe Therapien, so etwa Beatmungen, durchgeführt. Weitere zehn Betten stehen für Patienten in einem neuen Intensivüberwachungsbereich zur Verfügung. Sehr großes Interesse bei den Besuchern fand der dritte Bereich, in dem die Schlaganfall-Überwachungseinheit („Stroke unit") mit vier Betten untergebracht ist.

Hochmoderne Technik mit optimalen Überwachungsmöglichkeiten, teilweise im Vergleich zu früheren Behandlungsmöglichkeiten, wurden den Besuchern gezeigt, ergänzt durch viele Schautafeln und die umfangreichen Erläuterungen von den neuen Leitern Dr. Wolfgang Hahn und Dr. Jochen Hohm und weiteren Mitarbeitern des Krankenhauses. Und: Die Besucher konnten selbst therapieren, indem sie an einer Puppe die Reanimation trainieren konnten. Großes Interesse rief auch die Vorführung eines Intensiv-Spezialbettes hervor, das durch eine geschickte Luftzirkulation ein „Wundliegen" verhindert.

Mit dem neuen ambulanten OP-Zentrum im Haus B (2. Stock) geht das Krankenhaus bei ambulanten Operationen neue Wege - zum Wohl der Patienten: Kurzer Aufenthalt, termingerechte Behandlung bei optimaler Sicherheit durch das Krankenhaus, eine patientenfreundliche Atmosphäre, modernste Überwachungsmöglichkeiten und höchste Qualitätsstandards durch fachlich erfahrene Ärzte sind laut dem Ersten Kreisbeigeordneten und Krankenhausdezernenten Günter Frenz herausragende Merkmale.
Beim Tag der offenen Tür konnten die Besucher nicht nur die neuen Räume und die neuen Geräte sehen, die Chefärzte Dr. Heiner Roos (Anästhesie) und Dr. Elke Schulmeyer (Gynäkologie) informierten in Kurzreferaten auch über Vorsorgeuntersuchungen an der Brust, moderne Behandlungsmethoden der Inkontinenz und schmerzfreie Operationen.

Unser Bild zeigt den Krankenhausdezernenten Frenz, den Ärztlichen Direktor Dr. Roos, Pflegedirektorin Ulbrich und Geschäftsführer Bartsch mit den Geehrten.

Als wesentliche operative Eingriffe nannte der Ärztliche Direktor Dr. Heiner Roos Leisten- und Nabelbrüche, Eingriffe bei Krampfadern oder Hämorrhoiden, Knie-, Sprung- und Schultergelenksspiegelungen, kleinere und mittlere Knochenbrüche und gynäkologische Eingriffe wie Ausschabungen oder Bauchspiegelungen.

Mit der operativen Frauenklinik F1, die ebenfalls im 2. Stock untergebracht ist, und der im Sommer des vergangenen Jahres eingeweihten Klinik für Geburtshilfe ist die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe nun komplett renoviert und genügt höchsten Ansprüchen, wie die Besucher sehen konnten.

Krankenhausdezernent Frenz während der Eröffnungsfeierlichkeiten: „Damit sind wir unserem großen Ziel, formuliert zu Beginn des beginnenden Jahrhunderts, das Gelnhäuser Krankenhaus medizinisch-technisch, personell und baulich optimal für die Zukunft zu rüsten bzw. zu modernisieren, einen weiteren bedeutenden Schritt näher gekommen."

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnten in diesen neuen Räumlichkeiten ihr segensreiches Wirken zum Wohle der Patienten fortsetzen und die Patienten in einem optimalen Umfeld therapiert werden. Außerdem sei das Krankenhaus für den von den Gesundheitsreformern gewollten Wettbewerb gerüstet.

Zu den Kosten von insgesamt 5,7 Millionen Euro, die die drei neuen medizinischen Einrichtungen gekostet haben, hat das Land Hessen 3,5 Millionen Euro an Zuschüssen gegeben, teilte der Krankenhausdezernent mit. Er dankte vor allem dem Landtagsabgeordneten Dr. Rolf Müller für seinen Einsatz für das Gelnhäuser Krankenhaus. Frenz gab in diesem Zusammenhang ein klares Bekenntnis für die kommunale Trägerschaft des Kreises für das Krankenhaus ab.
Besonders dankte der Krankenhausdezernent Linda Bechtel von der F1, Sylke Brill von der Intensivstation, Ingrid Wesp vom Chirurgischen OP, Angelika Bischoff von der Hauswirtschaft, Erhard Hartmann als technischem Leiter und Beate Köhler von der Anästhesie, ferner den medizinisch Verantwortlichen Dr. Wolfgang Hahn und Dr. Jochen Hohm und den Chefärzten Dr. Heiner Roos und Dr. Elke Schulmeyer für ihren besonderen Einsatz bei der Modernisierung der neuen Einrichtungen.

Krankenhausdezernent Frenz: „Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wir sind stolz, dass wir zum Ausbau des Gesundheitsstandortes Gelnhausen einen wichtigen Beitrag leisten konnten."

Streiks an kommunalen Krankenhäusern beendet
Die neuen Tarifregelungen im Überblick

Nach wochenlangen Streiks der Ärzte an kommunalen Krankenhäusern für einen arztspezifischen Tarifvertrag mit Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Gehälter kam es im August zu zwei Tarifabschlüssen für die Beschäftigten an kommunalen Kliniken.
Nachdem die Tarifverhandlungen zwischen der Ärztegewerkschaft Marburger Bund (MB) und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) zunächst gescheitert waren, verhandelte der VKA mit der Gewerkschaft ver.di, die ebenfalls mit einzelnen Warnstreikaktionen Tarifverhandlungen zur Nachbesserung des TVOED bewirkt hatte. Der darauf folgende Tarifabschluss für alle Mitarbeiter einschließlich der Ärzte wurde vom Marburger Bund jedoch für die ärztlichen Mitarbeiter nicht anerkannt. Nach weiteren Streikmaßnahmen kam es dann Ende August doch zu einem den TVOED ergänzenden arztspezifischen Tarifvertrag.

Zusammenfassung der wichtigsten Regelungen:
Der Abschluss mit ver.di sieht für alle nichtärztlichen Mitarbeiter, deren Arbeitsvertrag sich nach dem TVOED richtet, in den Entgeltgruppen 5 bis 15 eine Zulage von monatlich 35.- Euro vor. Die Beschäftigten der Entgeltgruppen 1 bis 4 erhalten eine jährliche Einmalzahlung von 12% der Stufe 2 der jeweiligen Entgeltgruppe. Stationsleitungen erhalten zusätzlich eine monatliche Zulage von 30,- Euro.
Der Bereitschaftsdienst wird künftig in drei Stufen festgelegt. Die bisherigen Stufen A und B werden Stufe I, die Stufen C und D werden Stufen II und III. Für die Berechnung der Vergütung werden die Stufen I mit 60%, die Stufen II und III mit 75% bzw. 90% als Arbeitszeit bewertet, außerdem wird bei Bereitschaftsdiensten an Feiertagen ein Zuschlag von 25% gezahlt.
Diese Regelungen treten rückwirkend zum 1. August 2006 in Kraft.
Der Abschluss mit dem Marburger Bund, der für alle Ärzte an kommunalen Kliniken gilt, sieht eine Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden vor.
Bis zum 1. Dezember 2006 erhalten bisher vollbeschäftigte Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeit, eine Teilzeitbeschäftigung im Umfang von 38,5 Stunden zu vereinbaren.
Die tägliche Arbeitszeit kann bei Schichtdienst auf bis zu 12 Stunden (zuzüglich der Pausenzeit) an maximal vier Arbeitstagen pro Woche, bzw. acht Arbeitstagen pro zwei Wochen erweitert werden. Solche Schichten können nicht mit Bereitschaftsdiensten kombiniert werden. Die wöchentliche Arbeitszeit kann in Verbindung mit Bereitschaftsdienst in allen Bereitschaftsdienststufen bis zu 58 Stunden im Jahresschnitt betragen.
Die Stufenzuordnung der Bereitschaftsdienste erfolgt analog der Neuregelung im ver.di-Abschluss.
In der Kombination mit Bereitschaftsdienst niedriger Belastungsstufen (I/II) kann die tägliche Arbeitszeit über acht Stunden hinaus auf bis zu 24 Stunden verlängert werden. In der Bereitschaftsdienststufe mit der höchsten Belastung (ehemals D - jetzt III) beträgt die zulässige Gesamtzeit 18 Stunden. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen darf die tägliche Arbeitszeit bei ausschließlichem Bereitschaftsdienst maximal 24 Stunden betragen. Mit einer Betriebsvereinbarung kann die tägliche Arbeitszeit auch unter der Woche auf bis zu 24 Stunden verlängert werden. Die wöchentliche Arbeitszeit kann in Verbindung mit Bereitschaftsdienst in allen Stufen bis zu 58 Stunden im Jahresschnitt betragen. Die individuelle Zustimmung ist erforderlich.
Für die Ärztinnen und Ärzte wurden vier Entgeltgruppen (Arzt, Facharzt, Oberarzt, Leitender Oberarzt) mit bis zu fünf Stufen geschaffen.
In die Tabellenwerte ist die Jahressonderzahlung (Weihnachtsgeld), die künftig entfällt, eingearbeitet sowie ein Ausgleich für die 40-Stunden-Woche.
Die Überleitung in den neuen Tarifvertrag erfolgt rückwirkend zum 1. August 2006.
Bei der Überleitung muss unterschieden werden zwischen denjenigen Ärztinnen und Ärzten, die vom BAT in den TVOED übergeleitet wurden und denjenigen, die seit dem 1. Oktober 2005 nach dem TVOED erstmals neu eingestellt wurden.
Bei übergeleiteten Mitarbeitern ist zunächst das sogenannte Vergleichsentgelt entscheidend, das für den Stichtag 31. Juli 2006 festgestellt werden muss. Bei den aus dem BAT in den TVOED übergeleiteten Ärztinnen und Ärzten wurde bereits ein individuelles Vergleichsentgelt berechnet und die Ärzte wurden einer individuellen Zwischenstufe oder Endstufe der Entgeltgruppe 14 oder 15 des TVOED zugeordnet.
Das Vergleichsentgelt erhöht sich nun noch um folgende Beträge:
Jede im Zeitraum vom 1.Oktober 2005 bis zum 31. Juli 2006 normalerweise unter Fortgeltung des BAT erfolgende Altersstufensteigerung (ungerader Geburtstag) führt zu einer Erhöhung des Vergleichsentgelts um diesen Betrag. Gleiches gilt für Bewährungs- und Tätigkeitsaufstiege.
Das so ermittelte Vergleichsentgelt erhöht sich noch einmal um den Faktor 0,05 (5%). Damit wird ein Anteil der weggefallenen Sonderzuwendung (Weihnachtsgeld) ausgeglichen.
Nach der Ermittlung des individuellen Vergleichsentgelts erfolgt die Zuordnung zu den Stufen der jeweiligen Entgeltgruppe. Dabei kommt es auf die Zeiten ärztlicher Tätigkeit, bzw. fachärztlicher Tätigkeit an. Zeiten als AiP werden bei der Stufenzuordnung der Entgeltgruppe 1 in vollem Umfang als ärztliche Tätigkeit angerechnet.
Danach erfolgt die Zuordnung zu einer der fünf Stufen. Übersteigt das Vergleichsentgelt das Entgelt der zutreffenden Stufe, werden die Ärztinnen und Ärzte einer entsprechenden individuellen Zwischenstufe zugeordnet. Liegt das Vergleichsentgelt über der höchsten Stufe der jeweiligen Entgeltgruppe, erfolgt die Zuordnung zu einer individuellen Endstufe. Liegt das Vergleichsentgelt unterhalb der zutreffenden Stufe wird die Ärztin / der Arzt der ermittelten Stufe zugeordnet und erhält ab 1. August das höhere Gehalt.
Der kinderbezogene Bestandteil im Ortszuschlag für bis zum 31. Dezember 2005 geborene Kinder wird weitergezahlt. Für die Monate Januar bis Juli 2006 wird im Oktober 2006 eine anteilige Zuwendung (Weihnachtsgeld) gezahlt.
Ärztinnen und Ärzte, die nach dem 1. Oktober 2005 eingestellt und in die Entgeltgruppe 14 Stufe 1 und 2 TVOED eingruppiert wurden, werden der Entgeltgruppe 1 (Arzt) des neuen Tarifvertrages zugeordnet.
Ärztinnen und Ärzte, die in Entgeltgruppe 14 Stufen 3 und 4 sowie Entgeltgruppe 15 Stufen 5 und 6 TVOED eingruppiert wurden, werden der Entgeltgruppe 2 (Facharzt) zugeordnet. Danach erfolgt die Stufenzuordnung unter Berücksichtigung der Vorzeiten ärztlicher Tätigkeit (inklusive AiP) und bei Erfüllung der Voraussetzungen die Höhergruppierung in die Entgeltgruppe 3 (Oberarzt) oder 4 (Ltd. Oberarzt).
Das TVOED-Gehalt ist hierbei das Vergleichsentgelt und wird ebenfalls um den Faktor 0,05 erhöht, um die wegfallende Zuwendung (Weihnachtsgeld) auszugleichen.
Ergibt sich nach der Stufenzuordnung, dass das Vergleichsentgelt niedriger liegt, wird die Ärztin/der Arzt der ermittelten Stufe zugeordnet und erhält ab 1. August das höhere Gehalt. Für die Monate Januar bis Juli 2006 wird im Oktober 2006 eine anteilige Zuwendung gezahlt.
Zur Existenzsicherung eines Krankenhauses und zur Vermeidung eines Personalabbaus können durch einen Tarifvertrag mit dem Marburger Bund befristet Abweichungen von der Entgelttabelle, von der wöchentlichen Arbeitszeit und von sonstigen tariflichen Leistungen vereinbart werden. Der Tarifvertrag Zukunftssicherung (ZuSi) findet keine Anwendung.
Soweit keine abweichenden Vereinbarungen getroffen sind, gelten ansonsten die Regelungen des TVOED.

Rainer Appel

Der stellvertretende Geschäftsführer Ralph Ries dankte

Erstmalige OTA – Ausbildung erfolgreich

Die ersten elf Auszubildenden des an der Schule für Pflegeberufe der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen im September 2003 erstmals angebotenen Ausbildungsgangs für Operationstechnische Assistenten haben ihr Examen erfolgreich bestanden. Kursleiterinnen waren Susan Smeaton sowie Silke Uffelmann-Kress von der Schule für Pflegeberufe der Main-Kinzig-Kliniken.

Der stellvertretende Geschäftsführer der Main-Kinzig-Kliniken, Ralph Ries, dankte – auch im Namen von Krankenhausdezernent und Vizelandrat Günter Frenz – Schulleiter Dirk Niedoba und seinem Team für die geleistete Aufbauarbeit sowie den anwesenden Vertretern der Kooperationspartner für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den zurückliegenden drei Jahren. Er wünschte den neuen OTA-Kräften viel Erfolg und Zufriedenheit im gewählten Beruf sowie die Kraft und den Mut, den noch jungen Beruf mitzugestalten. Der noch recht neue Ausbildungsberuf der OTA wurde erst 1996 durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) eingeführt, um Auszubildende gezielt auf den Einsatzbereich im Operationsdienst vorzubereiten. In ihrer dreijährigen Ausbildung durchliefen die elf Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichsten Funktionsbereiche und wurden an ihre zukünftigen Aufgaben, wie die Vor-, Nach- und Aufbereitung bei operativen Eingriffen, das Vorrüsten eines OP-Saals mit technischen Geräten, die Vorbereitung des Patienten oder das Instrumentieren während der Operation in Theorie und Praxis herangeführt.

Das Besondere der Ausbildung an der Schule für Pflegeberufe der Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen ist, so Schulleiter Dirk Niedoba, dass die OTA-Ausbildung als erstmalige Kooperation von sechs Krankenhäusern der Region angeboten wurde. Die Kooperationspartner des aktuellen Kurses waren die Krankenhäuser: Klinikum Hanau Stadt; St. Vinzenz Krankenhaus Hanau, Mathilden Hospital Büdingen, Krankenhaus Wetterau (Kreiskrankenhaus Schotten) sowie die Main-Kinzig-Kliniken mit ihren beiden Krankenhäusern in Gelnhausen und Schlüchtern.

Das Ausbildungsangebot wird ab September 2006 erneut mit sechs Kooperationspartnern fortgeführt. Kooperationspartner sind neben den Main-Kinzig-Kliniken mit ihren beiden Krankenhäusern in Gelnhausen und Schlüchtern das Klinikum Hanau Stadt, das St. Vinzenz Krankenhaus Hanau, das Mathilden-Hospital Büdingen sowie das St. Elisabeth Krankenhaus in Bad Hersfeld.

Dass das Ausbildungsangebot sehr erfolgreich war, zeigt nicht nur, dass alle elf Schülerinnen und Schüler ihr Examen erfolgreich bestanden, sondern dass auch alle elf Auszubildenden ihre gewünschte Arbeitsstelle gefunden haben.

Die beiden Examensbesten waren:

- Julia Breuer, Notendurchschnitt: 1,0
- Lars Bennewitz, Notendurchschnitt: 1,6

Unser Bild zeigt die erfolgreichen OTA-Auszubildenden mit Lehrern und Vertretern der Main-Kinzig Kliniken.

Name	Vorname	Kooperationskrankenhaus
Lars	Bennewitz	Main-Kinzig-Kliniken gGmbH Krankenhaus Gelnhausen
Diana	Böhm	Klinikum Hanau Stadt gGmbH
Julia	Breuer	Klinikum Hanau Stadt gGmbH
Swetlana	Haan	Kliniken des Wetteraukreises Krankenhaus Schotten gGmbH
Valeska-Carmen	Radtke	Main-Kinzig-Kliniken gGmbH Krankenhaus Schlüchtern
Roy	Schött	Kliniken des Wetteraukreises Krankenhaus Schotten gGmbH
Dana	Spatz	Main-Kinzig-Kliniken gGmbH Krankenhaus Schlüchtern
Katja	Thielmann	St. Vinzenz Krankenhaus, Hanau
Sebastian	Trampenau	Mathildenhospital
Stefan	Viehl	Main-Kinzig-Kliniken gGmbH Krankenhaus Gelnhausen
Manuela	Weber	Mathildenhospital Büdingen gGmbH

Impressum *„Pulsschlag" - Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH.*
Herausgeber: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 04.
Redaktion: Marc Christen, Carmen Henning, Elke Pfeifer-Heiden, Maria Solbach, Rainer Appel, Waldemar Gärtner, Klaus Weigelt.
Redaktionsanschrift: Krankenhaus Gelnhausen (Marc Christen), Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-24 15, Fax (0 60 51) 87-26 17.
Druck: Druck- und Pressehaus Naumann KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen.
„Pulsschlag" erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH erhältlich.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

KRANKENHAUS BAD SODEN-SALMÜNSTER
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster

KRANKENHAUS GELNHAUSEN
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

KRANKENHAUS SCHLÜCHTERN
Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

Aktuelle Kurse

Alle aufgeführten Kurse und Seminare finden, soweit nicht anders ausgeschrieben, in Gelnhausen, Herzbachweg 14, Gebäude E oder F statt.

Gesundheitsforum

Die Krankenkassen haben auf Grund der hohen Qualitätsstandards nahezu alle unserer Gesundheitskurse anerkannt, so dass die Teilnehmergebühren bis zu 80 Prozent von diesen übernommen werden.

Diese Kurse sind mit einem „*" gekennzeichnet. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung.

„AIDS und HIV - Infoveranstaltung"
- 05.12.2006 (14:00 - 16:00 h)

„Anti-Stress-Seminar"
- 31.10. - 21.11.2006 (4x dienstags, jeweils 19:30 - 21:00 h)

„Wohlfühlmassage mit ätherischen Ölen"
- 15. und 29.11.2006 (19:30 - 21:00 h)

„Beckenbodengymnastik"*
- 18.09. - 13.11.2006 (8x montags, jeweils 19:30 - 21:00 h)
- 18.10. - 06.12.2006 (8x mittwochs, jeweils 16:00 - 17.30 h)
- 24.10. - 12.12.2006 (8x dienstags, jeweils 18:15 - 19:45 h)

„Yoga - Balance für Körper und Seele"*
- 14.09. - 04.11.2006 (8x dienstags, jeweils 20:00 - 21:15 h)

„Rückenschule"*
- 09.10. - 27.11.2006 (8x montags, jeweils 17:00 - 18:30 h)
- 09.10. - 27.11.2006 (8x montags, jeweils 19:00 - 10:30 h)

„Erste Hilfe am Kind"
- 07./08.10.2006 (Sa., 14.00 - 18:00 und So., 09 - 13:00 h)
- 18./19.11.2006 (Sa., 14.00 - 18:00 und So., 09 - 13:00 h)
- 02./03.12.2006 (Sa., 14.00 - 18:00 und So., 09 - 13:00 h)

„Erste-Hilfe-Kurs"
- 04./05.11.2006 (Samstag/Sonntag, jeweils 09:00 - 16:00 h)
- 28./29.11.2006 (Dienstag/Mittwoch, jeweils 09:00 - 16:00 h)

„Lebensrettende Sofortmaßnahmen" für Führerscheinbewerber
- 21.10.2006 (09:00 - 16:00 h)
- 18.11.2006 (09:00 - 16:00 h)
- 02.12.2006 (09:00 - 16:00 h)

EDV-Forum

- **MS-Word XP**: (12./13.10.2006, jeweils 08:30 - 14:30 h)
- **MS-Excel XP**: (02./03.11.2006, jeweils 08:30 - 14:30 h)
- **Pegasus Mail** (10.11.2006, 08:30 - 13:00 h)

Mitarbeiter-Forum

„Pflegeberichte professionell schreiben"
- 27.11. und 11.12.2006 (jeweils 08:30 - 12:00 h)

„Zeitmanagement am Arbeitsplatz" (für Ärzte und Pflegekräfte)
- 31.10.2006 (09:00 - 16:00 Uhr)

Weitere Angebote sind u.a.: (für Ärzte und Pflegekräfte)
- „Brandschutzseminare", „Datenschutzfortbildungen" sowie „Reanimationsfortbildungen".

Medizinisch-pflegerisches Forum

„Ärztliche Fortbildungsveranstaltungsreihe"
- in Gelnhausen: 04.10.2006 / 01.11.2006/ 13.12.2006 (19:00 - 21:00 h)
- die aktuellen Themen sowie Flyer entnehmen Sie bitte dem Intranet unter www.mkkliniken.de

„Umgang mit dem Älterwerden und Altsein" (für Ärzte und Pflegekräfte)
- 20.11.2006 (08:30 - 16:00 h)

„Aromapflege-Grundkurs"
- 26.10.2006 (08:30 - 16:30 h)

„Aromapflege-Aufbaukurs: Hautpflege mit ätherischen Ölen"
- 23.11.2006 (08:30 - 16:30 h)

„Bobath in der Pflege - Grundkurs"
- 14. - 16.02.2007 sowie 16. - 20.04.2007 (08:30 - 17:00 h)

„Diabetes im ambulanten und stationären Alltag" (für Ärzte und Pflegekräfte)
- 22.11.2006 (08:30 - 16:00 h)

„MRSA - Umgang im ambulanten und stationären Alltag" (für Ärzte und Pflegekräfte)
- 10.11.2006 (14:00 - 17:30 h)

„Kinästhetik in der Pflege®: Grundkurs"
- 30.11., 01.12.2006 und 16.01.2007 (jeweils 08:30 - 16:30 Uhr)

„Techniken der subcutanen- und intramuskulären Injektionen"
- 18. Oktober 2006 (14:00 - 16:00 Uhr)

Wundtherapie Dialog 2006: „Therapie schwer heilender Wunden" (für Ärzte und Pfegekräfte)
- 25.10.2006 (14:30 - 17:30 h)

„Techniken der subcutanen- und intramuskulären Injektionen"
- 18.10.2006 (14:30 - 16:30 h)

„Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz"
- 11. - 13.10. 2006 (08:30 - 16:30 h)

„Röntgen-Aktualisierungskurs nach § 18a RöV" (für Ärzte und Pflegekräfte)
- 01.11.2006 (08:30 - 16:30 h)

„Sicherer Umgang mit Zytostatika am Arbeitsplatz"
- 17.10.2006 (14:30 - 16:30 Uhr)

Ausblick:

Ab Winter 2006/2007 werden wir neu in unser Seminarprogramm aufnehmen:
- **Theorie & Praxis der peripheren i.v. Injektion sowie Blutentnahme durch Pflegekräfte**

Zudem möchten wir an dieser Stelle auf unsere Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Main-Kinzig in Gelnhausen hinweisen. Insbesondere das **„Marathon-Projekt 2007"** mit dem Ziel im Herbst 2007 am Frankfurt-Marathon teilzunehmen sei hier erwähnt. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie auf den Internetseiten der Main-Kinzig-Kliniken oder aber der VHS unter: www.vhs-main-kinzig.de

Für Fragen zu den genannten Kurs- und Seminarangeboten steht Ihnen Inge Tornedde im Sekretariat des Bildungszentrums unter der Telefonnummer 06051 - 87 25 05 oder der Mail-Adresse bildungszentrum@mkkliniken.de gerne zur Verfügung. Rufen Sie uns an. Weitere Kursangebote finden Sie auch im Internet unter www.main-kinzig-kliniken.de.

Kooperation

Die Abteilungen Personalentwicklung der Main-Kinzig-Kliniken und des Main-Kinzig-Kreises beabsichtigen, zukünftig ihre Seminarangebote miteinander abzustimmen und streben eine Kooperation an.
Gabriele Abel und Dirk Niedoba freuen sich auf die Zusammenarbeit. Erste gemeinsame Kursangebote – speziell für Frauen – finden Sie hier:
- Kursangebote für Frauen: (alle Kurse jeweils von 09:00 - 16:30 h)

Kurs: Erfolgreich präsentieren – auf die Wirkung kommt es an!: 16. und 17.11.2006
Zielgruppe: Mitarbeiterinnen, die in ihrem beruflichen Alltag Präsentationen oder Vorträge halten und/oder den Arbeitgeber in der Öffentlichkeit repräsentieren.

Kurs: Verhandlungsstrategien für Frauen: 13. und 14.12.2006
Zielgruppe: Frauen, die ein neues Kommunikationsverhalten kennen lernen und ihre Handlungsspielräume erweitern wollen.

Kurs: Klare Ansage – wie Frauen klipp und klar sagen, was sie wollen: 18. und 19.12.2006
Zielgruppe: Interessierte Mitarbeiterinnen, die Ihre Ausdrucksfähigkeit trainieren und erweitern wollen.

Mit der Unterstützung aller Mitarbeiter

Zweite Selbstbewertung nach KTQ erfolgreich „Wir können uns der Zertifizierung stellen"

Nachdem der erste Selbstbewertungsbericht überarbeitet wurde, haben wir uns erneut nach den Vorgaben von KTQ selbst bewertet. Für jedes Kriterium wurden Punkte vergeben. Das Witzenhauseninstitut, das uns bei der Zertifizierung nach KTQ unterstützt und berät, hat parallel dazu den Bericht ebenfalls erneut bewertet.

Im Anschluss wurden zwischen unserer Bewertung und der Bewertung des Witzenhauseninstituts Übereinstimmungen herausgearbeitet. Ergebnis: Unsere Einschätzung hat mit der Sicht unseres Beraters im Wesentlichen übereingestimmt.

Für die Zertifizierung müssen die Krankenhäuser in den Kategorien:

1. Patientenorientierung
2. Mitarbeiterorientierung
3. Sicherheit im Krankenhaus
4. Informationswesen
5. Führung
6. Qualitätsmanagement

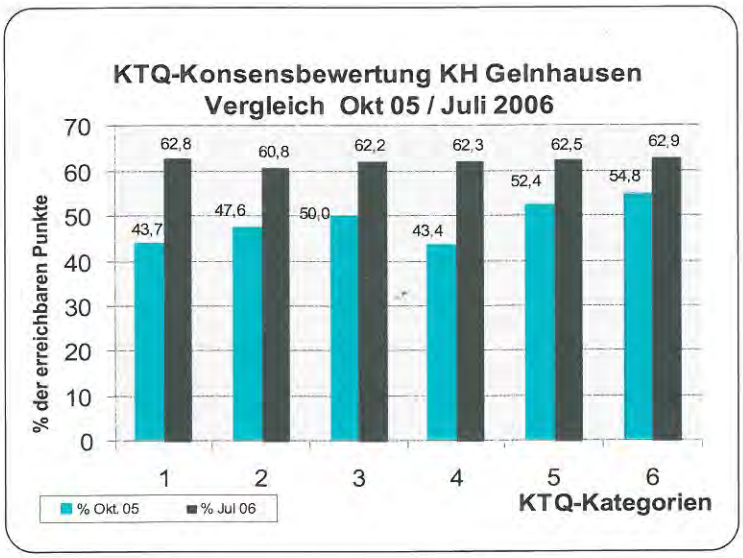
jeweils mindestens 55 Prozent der Punkte erreichen.

Das Engagement von vielen Mitarbeitern in den Qualitätsteams und bei Arbeitsaufträgen hat sich gelohnt. Die Ergebnisse sind in den zweiten Selbstbewertungsbericht eingeflossen und haben die Bewertung unserer Häuser deutlich verbessert.

Damit haben wir für die Main-Kinzig-Kliniken an beiden Standorten die 55-Prozent-Hürde in jeder Kategorie geschafft. Bis zur Zertifizierung in der zweiten Dezemberwoche muss der umfangreiche Bericht – 700 Fragen wurden beantwortet – von allen Führungskräften gelesen werden. Für jeden interessierten Mitarbeiter ist der komplette Bericht im Intranet unter der Rubrik „Qualitätsmanagement" einzusehen.

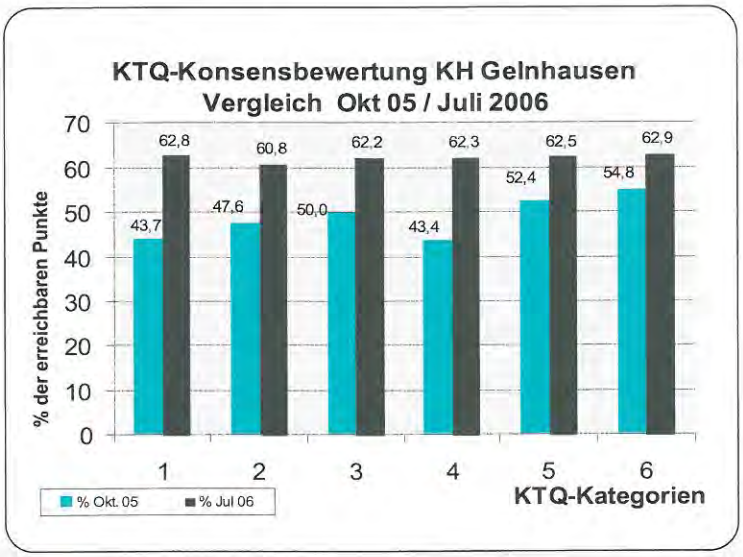
Mit der Unterstützung aller Mitarbeiter hoffen wir nun, auch die Visitoren überzeugen zu können. Diese werden bei ihrer Begehung und den Gesprächen mit den Mitarbeitern überprüfen, ob unser Bericht auch mit der Arbeitsrealität in den Krankenhäusern übereinstimmt.

Die folgende Abbildung zeigt die zweite Bewertung für das Krankenhaus Gelnhausen im Vergleich mit der ersten Bewertung im Oktober 2005.



Gesamtergebnis der Konsensbewertung für das Krankenhaus in Gelnhausen: 62,3 Prozent bzw. 948 von 1521 möglichen Punkten.

Für das Krankenhaus Schlüchtern (mit Bad Soden-Salmünster) sieht die Bewertung im Vergleich mit der ersten Bewertung folgendermaßen aus.



Gesamtergebnis der Konsensbewertung für das Krankenhaus Schlüchtern: 63,9 Prozent bzw. 972 von 1521 möglichen Punkten.

Beschwerde und Lob an festgelegte Ansprechpartner

Beschwerdemanagement in den Main-Kinzig-Kliniken wird eingeführt

„Unsere Patienten sollen ihre Beschwerde oder ihr Lob an festgelegte Ansprechpartner richten können. Dazu gehört ein offenes, vertrauensvolles Klima, weil Patienten während ihres Aufenthaltes im Krankenhaus Benachteiligungen befürchten."

Dieser, von dem Qualitätsteam „Beschwerdemanagement" entwickelte Grundsatz wurde als gemeinsame Basis für die Erarbeitung eines Beschwerdemanagements in den Main-Kinzig Kliniken definiert.

In insgesamt sechs Sitzungen konnte eine auf die Main-Kinzig-Kliniken angepasste Vorgehensweise zur Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung und Beschwerdeauswertung entwickelt werden.

Zunächst wurde die derzeitige Situation im Umgang mit Beschwerden analysiert.

Gemeinsames Fazit des Qualitätsteams: Ein systematischer Umgang mit Beschwerden und Wünschen von Patienten existiert derzeit nicht.

Um das jedoch zu erreichen, dienten folgende Zielsetzungen als Arbeitsgrundlage:

- Exakte Definition der Beschwerdewege
- Einrichtung einer Beschwerdestelle an beiden Standorten (Verantwortung, Zuständigkeiten)
- Schriftliche Erfassung und Auswertung der Beschwerden
- Entwicklung von Standardformularen
- Entwicklung eines Kategoriesystems zur Dokumentation
- Erarbeiten eines Umsetzungsplanes

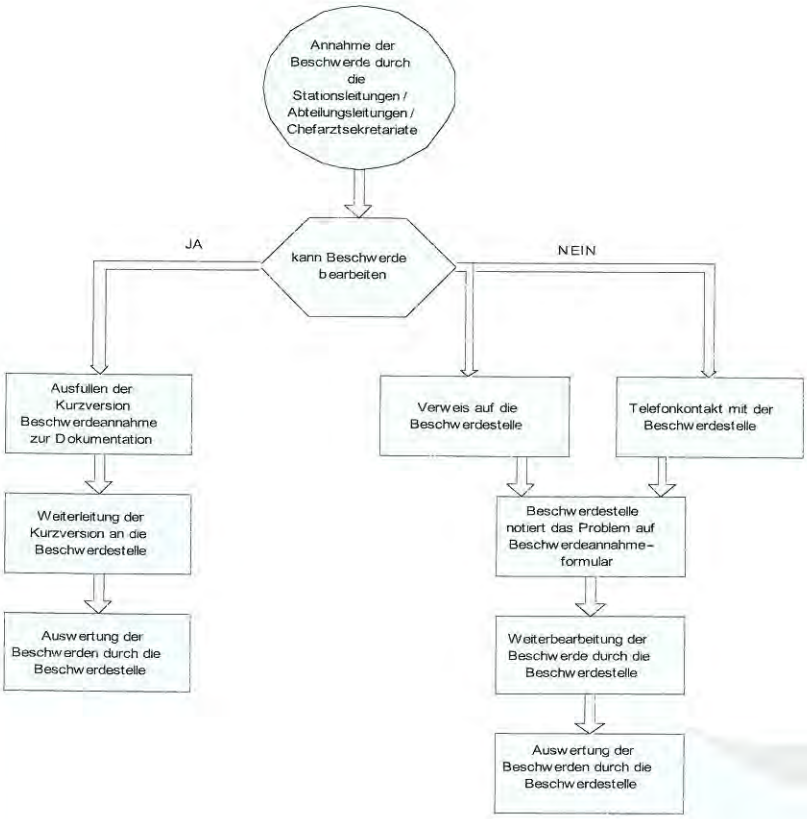
Nach intensiver und effektiver Bearbeitung der einzelnen Zielsetzungen durch das Q-Team entstand ein umsetzungsfähiges Konzept.

Hier die wichtigsten Inhalte:

1. Die PDL-Sekretariate an den beiden Standorten Gelnhausen und Schlüchtern übernehmen die Funktion von Beschwerdestellen für Patienten und ihre Angehörigen. Sowohl mündliche wie schriftliche Beschwerden werden von den Mitarbeiterinnen der Sekretariate entgegengenommen, weitergeleitet, koordiniert und ggf. bearbeitet. Die Beschwerden werden nach definierten Kategorien erfasst und ausgewertet, um Verbesserungspotentiale systematisch zu ermitteln.
2. Beschwerden und Wünsche von Angehörigen werden auf standardisierten Formularen erfasst. Im Rahmen der Beschwerdebearbeitung werden von den Mitarbeiterinnen der Beschwerdestelle Eingangsbestätigungen, ggf. Zwischenbescheide und Abschlussbescheide an die Beschwerdeführer versendet.
3. Patienten und Angehörige werden über Aushänge in den Patientenzimmern, in den Aufenthaltsräumen, in Wartebereichen und in den Eingangshallen auf die Möglichkeit zur Äußerung von Wünschen und Beschwerden in den PDL-Sekretariaten hingewiesen. Ergänzt wird die Information der Patienten und ihrer Angehörigen durch die Auslage von Visitenkarten der Beschwerdestelle an den oben genannten Orten. Auf der Homepage der Main-Kinzig-Kliniken sollen die Ansprechpartnerinnen für Beschwerden und Wünsche benannt und eine Kontaktadresse eingerichtet werden.
4. Die Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken werden durch die einzelnen Kommunikationsrunden, das Intranet und die Mitarbeiterzeitung Pulsschlag über das systematisierte Patientenbeschwerdemanagement informiert.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder des Qualitätsteams für die produktive, engagierte und erfolgreiche Mitarbeit.

Flussdiagramm zur Beschwerdebearbeitung



Betriebsversammlungen

Die Betriebsversammlungen der Main-Kinzig-Kliniken und deren Tochterunternehmen finden am **16. November 2006, 14.00 Uhr im Krankenhaus Gelnhausen, Hochhaus** und am **23. November 2006, 14.00 Uhr im Krankenhaus Schlüchtern, Cafeteria** statt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Krankenhaus in Bad Soden-Salmünster können an den Versammlungen in Gelnhausen oder Schlüchtern teilnehmen.

Die Einladungen zu den einzelnen Veranstaltungen erfolgen in einem gesonderten Schreiben.

Rainer Appel

Reanimationskurs für Pflegestationen in Schlüchtern

Trainer ist Oberarzt Dr. Bernd Gemsjäger

Schon seit einer Reihe von Jahren ist Dr. Bernd Gemsjäger in Schlüchtern als Reanimationstrainer aktiv. Um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflegestationen ein noch intensiveres Üben möglich zu machen, hat er sich seit diesem Jahr kompetente und tatkräftige Unterstützung geholt.
Die Fachkrankenpflegekräfte Silvia Mai und Gerald Fischer bilden zusammen mit der Krankenschwester Babette Wesche ein Team, das in regelmäßigen Abständen Lehrgänge für die einzelnen Pflegebereiche durchführt. So soll jede Station zwei Mal im Jahr in den Genuss eines solchen Trainings kommen. Dr. Gemsjäger selbst behält sich die Schulungen der Intensivstation und der Funktionsbereiche wie beispielsweise der Röntgenabteilung vor.
Ziel der Trainingseinheiten ist es, den Mitarbeitern mehr Sicherheit im Fall einer Reanimation zu vermitteln und Unklarheiten im Vorfeld auszuräumen. Außerdem wird das schnelle Einfinden in eine solche Stresssituation geübt; auch wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Hand in Hand arbeiten.
Natürlich werden die Kollegen nach den neuesten Richtlinien geschult. Sie unterscheiden sich in einigen Punkten doch erheblich vom früheren Reanimationsregime.
Die Lehrgänge sind in einen theoretischen und einen praktischen Teil untergliedert.
Im theoretischen Teil wird der korrekte Ablauf einer Reanimation, beginnend mit dem Absetzen des Notrufes, besprochen. Dieses Wissen wird dann an einer oder auch an zwei Übungspuppen praktisch umgesetzt. Diese Puppen erlauben realitätsnahe Übungen in den jeweiligen Stationsräumen. So wird nicht nur das Reanimieren bei Patienten geübt, die im Bett liegen, sondern auch bei solchen, die im Badezimmer liegend oder am Tisch sitzend aufgefunden werden. Da nicht alle Mitarbeiter auf dem gleichen Wissensstand sind, werden für die einzelnen Übungen mehrere Termine angesetzt. Auch wird damit gewährleistet, dass möglichst alle Mitarbeiter an diesen Schulungen teilnehmen können.

Carmen Henning

Die Mitarbeiter während der Schulung.

Abzug erfolgt über das Entgelt

Immer weniger Barzahlungen, das ist nicht nur der Trend in der freien Wirtschaft. Auch wir tragen dieser Entwicklung Rechnung, indem wir das Personal bezüglich der Barzahlungen an den Kassen entlasten wollen. Ab sofort werden deshalb Leistungen, die bisher bar an der Kasse ausgezahlt wurden, direkt mit dem monatlichen Entgelt verrechnet. Ein Service, der allen Beteiligten entgegen kommt.
Die folgenden Kassenaktivitäten werden durch das Personalmanagement übernommen:

- Rückerstattung von Gebühren für ärztliche Bescheinigungen
- Büchergeld für Schüler unserer Schule für Pflegeberufe
- Reisekosten
- Verlust der ID-Karte
- Verlust von Schlüsseln der Kliniken
- Mietkosten
- Parkgebühren für reservierte Parkplätze
- Miete Fahrradbox (nur in Gelnhausen)
- Gewinne aus unserer Mitarbeiterzeitung Pulsschlag
- Gebühren für private Nutzung von Diensthandys
- Telefonkosten

Die OP-Teams aus Schlüchtern und Salmünster

Gute Zusammenarbeit

Seit dem 1. April gehören sie zusammen: Die OP-Teams aus Schlüchtern und Salmünster arbeiten jetzt gemeinsam unter der Leitung von Andrea Kress und Elica Kostadinova. Die Anästhesiepflege steht unter der gemeinsamen Leitung von Harald Fuhrmann und Gerald Fischer.
Nach Bekanntwerden der Pläne für die Zusammenlegung herrschte in beiden Abteilungen gespannte Erwartung. Die Chance war gegeben, innerhalb der Main-Kinzig-Kliniken weiter zusammen zu wachsen und vorhandene Ressourcen zu bündeln und besser auszunutzen.
Zudem war die Möglichkeit gegeben, andere Arbeitsmethoden und Prozesse kennen zu lernen und für das eigene Arbeiten neue Anregungen und Bestätigungen zu erhalten.
Wie nicht anders zu erwarten, unterscheiden sich die Abteilungsabläufe in Salmünster ganz erheblich von denen in Schlüchtern. Dies war vorauszusehen, da die Strukturen des Partnerkrankenhauses in Salmünster als reines Beleghaus ganz anders aufgebaut sind als die der Häuser in Schlüchtern und Gelnhausen. Die Abläufe der verschiedenen Belegarztpraxen müssen stärker berücksichtigt werden.
Natürlich mussten sich die Kollegen an andere Räumlichkeiten und Ärzte gewöhnen. Auch die Lagerung und Bestellungsvorgänge von medizinischen Utensilien war nicht gleich jedem bekannt. Diese Erfahrung muss aber naturgemäß jeder machen, der eine „neue Arbeitsstelle" antritt.
Zu den fünf Mitarbeitern der Schlüchterner Anästhesiepflege kam jetzt Birgit Stern hinzu, die schon eine ganze Reihe von Jahren zusammen mit Dr. Michael Fränkel für die Narkosen in Salmünster zuständig ist.
Zu den sieben OP-Schwestern aus Schlüchtern stießen nun noch die Kolleginnen Annette Schmehle, Synöve Reichl, Heidi Schmidt und Claudia Eckert.
Hinzu kommen in Salmünster noch mehrere Kolleginnen, die in Diensten von Dr. Fränkel, Dr. Pitz, Dr. Wetzel, Dr. Sotke und Dr. Knaflic stehen und an den OP-Tagen das Team komplettieren.
Im persönlichen Dialog konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die neue Situation vorbereiten. Um einen Eindruck vom anderen Teil der Abteilung zu bekommen zu bekommen, hielten sich beispielsweise zwei „Salmünsterer" einen Tag lang in Schlüchtern auf. Offenheit und Kooperationsbereitschaft waren erfolgreiche Vorraussetzungen für die reibungslose Einarbeitung der Salmünsterer und Schlüchterner Kollegen.

Carmen Henning

Die neuen OP-Teams.

Neuer Betriebsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken

Rainer Appel: Anerkannt und kompetent

„ ... weil ich vom Betriebsrat gewählt worden bin." Die Frage nach dem Grund für die Wahl zum Betriebsratsvorsitzenden der Kliniken wäre mit seinem Hinweis auf die formale Entscheidung zu kurz gegriffen. Bei Rainer Appel steckt mehr dahinter, vor allem die Anerkennung für seine Arbeit durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dass er für die Betriebsratsarbeit mit hoher Kompetenz ausgestattet ist, lässt sein Werdegang als Arbeitnehmervertreter erahnen. 1998 wurde er zum ersten Mal in den Betriebsrat gewählt, vier Jahre später war er bereits stellvertretender Vorsitzender. Appel: „Ich habe mich in den acht Jahren intensiv in die Materie eingearbeitet, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Wahl in den Betriebsrat als Voraussetzung für die Vorsitzendenwahl honoriert haben.

Rainer Appel ist bereits seit fast 17 Jahren im Gelnhäuser Krankenhaus beschäftigt, allerdings wegen einer Weiterbildungs-maßnahme mit zeitweiliger Unterbrechung. Seine Liebe zum Beruf des Krankenpflegers hat er nach dem Abitur im Jahre 1980 als „Zivi" im Mathilden-Hospital in Büdingen gewonnen. Von 1982 bis 1985 folgte die Ausbildung im Diakonissenkrankenhaus in Sachsenhausen.

Weitere Stationen waren von 1985 bis 1988 die interdisziplinäre Intensivstation im Mathilden-Hospital in Büdingen und von 1988 bis 1989 in der Notaufnahme und in der Intensivstation der Städtischen Kliniken in Frankfurt-Höchst. Der Wechsel nach Gelnhausen in die medizinische Intensivstation erfolgte 1989, wo er nach vier Jahren eine zweijährige Weiterbildung zum Fachkrankenpfleger für Innere Medizin und Intensivpflege berufsbegleitend am Stadtkrankenhaus in Hanau absolvierte.

Von 1996 bis 2003, dem Jahr des Wechsels in die hauptamtliche Betriebsratsarbeit, war er Stationsleiter der medizinischen Intensivstation in Gelnhausen.

„Aus mir ist also auch etwas geworden ohne die Betriebsratstätigkeit", konstatiert der Krankenpfleger sicherlich zu recht.

Dass die Aufgabe an der Spitze des Betriebsrates nicht leicht ist, ist ihm bewusst. Appel: „Wir leben in einer für die Krankenhäuser schwierigen Zeit." Durch die reduzierten Budgets, die die Krankenhäuser von der Politik bzw. von den Kassen aufgedrückt bekommen, steht von Jahr zu Jahr immer weniger Geld zur Verfügung. Darunter könne die Patientenversorgung leiden, weil immer weniger Einnahmen in den Kliniken kompensiert werden müssten.

Insofern gehe eine solche Entwicklung auch an den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht spurlos vorbei. Sie hätten aber Ansprüche, zumindest auf eine ausreichende Zahl an Kolleginnen und Kollegen, um die Patientenversorgung sicher zu stellen; aber auch auf eine gerechte Bezahlung für ihre großartige Arbeitsleistung bei ständig steigenden Lebenshaltungskosten. „Jedes Krankenhaus ist deshalb gut beraten, diese Interessen im Auge zu be-

halten, um Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter hervorzurufen", so der Betriebsratsvorsitzende.

Unter diesen Prämissen ist auch die Arbeit des Betriebsrates nicht gerade leicht, weiß Appel zu berichten. Die 15 Betriebsratmitglieder kommen alle zwei Wochen zusammen, um die anstehenden Themen zu behandeln. Als da wären: Auswirkungen von Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen, Problemfelder von Kolleginnen und Kollegen mit z.B. Vorgesetzten, organisatorische Veränderungen, Einstellungen, Versetzungen oder Kündigungen und, und, und. Hinzu kommt die ausführliche Information der Kolleginnen und Kollegen über Neuerungen im Betrieb. Der Betriebsratsvorsitzende: „Und wir sind natürlich Ansprechpartner der Geschäftsleitung, was in der Arbeitsintensität auch nicht zu unterschätzen ist."

Die Arbeit im Betriebsrat macht dem Vorsitzenden dann Spaß, „wenn bei Konflikten eine Lösung herbeigeführt werden kann, mit der jeder einverstanden ist." Das kann freilich nicht immer der Fall sein.

Als sehr vorteilhaft sieht der neue Betriebsratsvorsitzende die Zusammensetzung des Gremiums an. Im Betriebsrat sitzen nicht nur Kolleginnen und Kollegen aus allen Krankenhäusern, sondern auch aus den verschiedensten Krankenhausbereichen.

„Die Mitglieder des neuen Betriebsrates gehen fair miteinander um", kann der Vorsitzende nach den ersten Monaten gemeinsamen Tuns feststellen. „Dass wir nicht immer einer Meinung sind, versteht sich von selbst , befruchtet aber auch die Diskussion", so Appel. Alle Mitglieder sind aber immer bemüht, einen Konsens zu finden, ist ein Sachverhalt auch noch so strittig.

Bei seiner Meinungsbildung hält es Rainer Appel mit dem bekannten Spruch „Hör' auch, was der andre sagt, wenn du hörst, was einer klagt". Will heißen: Rainer Appel bildet sich seine eigene abschließende Meinung erst, wenn alle Parteien die Möglichkeit zur Darstellung hatten und zu Wort gekommen sind.

Dingen auf den Grund zu gehen, ist mit viel Arbeit verbunden, die der Chef des Betriebsrates aber gerne auf sicht nimmt, „wenn man so zu einem guten Ergebnis kommt."

Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit in den Main-Kinzig-Kliniken, insbesondere in Gelnhausen, kennt der Betriebsratsvorsitzende in zwischen sehr viele Kolleginnen und Kollegen persönlich, was den eigenen Anspruch einer umfassenden Information deutlich erleichtert. „Wenn ich durch die Kliniken gehe, werde ich an jeder Ecke angesprochen, mit kleineren und größeren Problemen konfrontiert, was gut ist", so Appel. Und weiter: „Ich habe dann zwar nicht zu jedem Problem gleich eine Lösung parat, nehme mich aber gerne des Problems an". In dieser Kontaktnahme sieht Appel auch den Ausdruck eines großen Vertrauensverhältnisses der Mitarbeiter zu ihrem Vorsitzenden, was sich auch in den Gesprächen im Betriebsratsbüro feststellen läst.

Verbunden mit der Funktion des Betriebsratsvorsitzenden ist die des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. „Das ist Neuland für mich", weiß Appel zu berichten. Hier müsse er sich erst einarbeiten und Erfahrungen sammeln. Schon jetzt kann er aber feststellen, dass sich die Arbeit im Betriebsrat von der im Aufsichtsrat in den Anforderungen schon ein wenig unterscheidet, weil im Aufsichtsrat die gesamten Kliniken gesehen werden müssten.

Das Amt des Betriebsratvorsitzenden bringt in den Main-Kinzig-Kliniken traditionell auch das Amt des Datenschutzbeauftragten mit sich. Der Schutz der Daten von Patienten ist ein sensibles Feld, weiß Appel zu berichten. Aber: „Der Datenschutz muss ins Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebracht werden, darf in der Alltagsarbeit aber auch nicht hemmend wirken".

Nicht geschützt sind die privaten Daten des 45-jährigen Rainer Appel. Sie sind meist bekannt. Er ist mit einer Krankenschwester namens Martina verheiratet, die in der ambulanten Krankenpflege in Teilzeit beschäftigt ist. Mit dem dreijährigen Konstantin und dem siebenjährigen Jonathan beschäftigen den Familienvater zwei noch relativ kleine Kinder sehr intensiv. „Dadurch komme ich nicht mehr so oft zu meinem Hobby, dem Angeln, seit meiner Jugendzeit eine große Leidenschaft von mir." Geblieben ist ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand des Sportfischerclubs Büdingen.

Im Übrigen steht die Pflege des großen Gartens an jedem Wochenende an. Hierbei erholt er sich ein bisschen und hierbei denkt er auch so manches Mal über die Entwicklung im Krankenhaus und im Betriebsrat nach. Sein Fazit: „So lange ich Vertrauen und Akzeptanz unter der Mitarbeiterschaft spüre, will ich gerne an der Spitze des Betriebsrates weiter arbeiten", so der Betriebsratsvorsitzende Rainer Appel.

(ks)

Ein Jahr Kurzzeitpflege am Krankenhaus in Gelnhausen

Krankenhausdezernent Frenz zieht positive Bilanz

Eine positive Bilanz hat der Erste Kreisbeigeordnete und Gesundheitsdezernent Günter Frenz für die Kurzzeitpflege im Gelnhäuser Krankenhaus gezogen. „Die Einrichtung, die die Main-Kinzig-Kliniken vor einem Jahr, nach großzügigen Umbauten, in den ehemaligen Räumen der Kinderklinik eingerichtet haben, wird sehr gut angenommen," so Gesundheitsdezernent Frenz bei der Übergabe der Glückwünsche an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kurzzeitpflege mit Pflegedienstleiter Klaus Weigelt an der Spitze.

Krankenhausdezernent Günter Frenz, Pflegedienstleiter Klaus Weigelt und Marc Christen mit Mitarbeitern der Kurzzeitpflege.

Insgesamt stehen 14 Plätze zur Verfügung. Die Einrichtung erstreckt sich vom Gebäude in eine parkähnliche Landschaft. Bei den Gästen der Kurzzeitpflege und deren Angehörigen hat das neue Pflegekonzept der Main-Kinzig-Kliniken sehr positiven Anklang gefunden.

„Mit der neuen Einrichtung haben wir für Patienten, die nach stationärer Behandlung im Krankenhaus aus verschiedenen Gründen noch nicht nach Hause zurückkehren können bzw. für eine begrenzte Zeit bis zur Aufnahme einer Reha nach einer pflegerischen und medizinischen Betreuung suchen, die Möglichkeit der Krankenhausnachsorge geschaffen", hob Frenz hervor.

Es wird auch eine pflegerische und medizinische Betreuung angeboten, wenn sich pflegende Angehörige in Kur oder Urlaub befinden oder aus anderen Gründen dringende Pflege oder Betreuung eines Kranken notwendig ist.

Zu pflegende Menschen bzw. deren Angehörige haben vor allem die hohe Kompetenz der Main-Kinzig-Kliniken, die sie über viele Jahre bei der medizinischen Betreuung der Patienten im Krankenhaus bewiesen hat, auch bei der Kurzzeitpflegeeinrichtung positiv gewürdigt, folgert Frenz aus der guten Belegung. Und weiter: Vor dem Hintergrund einer hohen anerkannten medizinischen Kompetenz bei der Behandlung von Patienten ist auch auf dem Gebiet der Pflege eine hohe Qualität gewährleistet.

Vor allem der kurze Weg zum Krankenhaus und die sich auf dem Krankenhausgelände befindende Ärztliche Notdienstzentrale haben sich dabei für die Gäste außerordentlich positiv ausgewirkt.

Dass bei den Main-Kinzig-Kliniken im Krankenhaus in Gelnhausen eine Kurzzeitpflege eingerichtet wurde, ist vor einem Jahr auf Wunsch von Patienten geschehen, hat aber mit der Entwicklung im Krankenhauswesen zu tun. Die Umstellung auf das fallbezogene Abrechnungssystem, wonach nicht mehr die Liegezeit im Krankenhaus, sondern der einzelne medizinische Fall abgerechnet wird, hat dazu geführt, dass sich der Patient kürzer im Krankenhaus aufhält. Dadurch kann für Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt ein gewisses Betreuungsvakuum entstehen, das durch die Kurzzeitpflege sehr gut aufgefangen wird.

Das Angebot für die Gäste der Kurzzeitpflege ist sehr groß. Es reicht von der aktivierenden Pflege mit Alltagstraining über die mobilisierende Pflege zur Wiedererlangung der Bewegungsfreiheit bis hin zur Krankengymnastik.

Auch auf die Beratung pflegender Angehöriger wird großen Wert gelegt.

Ein Jahr RPK Schlüchtern

19 Personen für den Beruf vorbereitet

Die RPK in Schlüchtern feierte im Juni 2006 ihr einjähriges Bestehen. Vor einem Jahr wurden die ersten Rehabilitantinnen und

Unser Bild zeigt Andreas Berends (IFD des BWMK e.V.), Eva Nicolai, Günter Frenz, Melanie Müller, Maritta Fürstenhöfer, Dr. Susanne Markwort, Alexandra Urich, Uta Schubert, Volker Kübler und Eva Stietz (v.l.n.r).

Rehabilitanten in der RPK in Schlüchtern aufgenommen. Bis zum 30. Juni 2006 haben 31 Personen mit einer Rehabilitationsmaßnahme begonnen, 19 Personen haben die Maßnahme bis dahin beendet, resümierte Krankenhausdezernent Günter Frenz.

Die RPK ist eine Kooperation der Pflege und Reha gGmbH der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH und dem Behindertenwerk Main-Kinzig e.V., deren Aufgabe es ist, Menschen mit psychischer Erkrankung zu einem Einstieg in das Arbeitsleben zu verhelfen. Dies kann geschehen mit der Hinführung zur Arbeit in einem erlernten Beruf, kann sich aber auch auf die Vorbereitung von Ausbildungsmaßnahmen oder auch auf die Eingliederung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung erstrecken. Der Krankenhausdezernent: „Innerhalb kürzester Zeit muss auch herausgefunden werden, ob die betreffende Person den Anforderungen der geplanten Rehabilitationsmaßnahme gewachsen ist."

Von den 19 Personen mit unterschiedlichsten psychischen Erkrankungen, die die Maßnahme bisher beendet haben, benötigten lediglich zwei Personen die volle Zeit von zwölf Monaten. Bei den anderen Personen lag die Dauer zwischen zwei und neun Monaten. Dabei kam es zu folgenden Ergebnissen:

Bei acht Personen musste leider festgestellt werden, dass sie den Anforderungen aus unterschiedlichen Gründen nicht gewachsen waren.

Acht weitere Personen konnten aus einem von Mitarbeitern der RPK initiierten und begleiteten Praktikum heraus auf einen Arbeitsplatz vermittelt werden.

Die Vermittlung einer weiteren Person in eine Arbeitsmaßnahme gelang ebenfalls. Zwei Personen wurden vollzeitarbeitsfähig entlassen.

Bei einem Besuch der Einrichtung in Schlüchtern gratulierte der Erste Kreisbeigeordnete Günter Frenz der ärztlichen Leiterin Dr. Susanne Markwort und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur erfolgreichen Arbeit.

Kinderärztin Dr. Margarete Büning verabschiedet

Dieter Bartsch: Leidenschaftliche Ärztin und engagierte Vertreterin von Kinderinteressen

„Sie sind eine leidenschaftliche Ärztin und eine engagierte Vertreterin der Kinder- und Jugendmedizin." Dieter Bartsch, Geschäftsführer der Main-Kinzig-Kliniken, hatte bei der Abschiedsfeier für die Kinderärztin Dr. Margarete Büning im Gelnhäuser Krankenhaus nur Lob übrig. Verständlich – die Fachärztin hat wie keine andere der Kinder- und Jugendmedizin ihren Stempel aufgedrückt.

Zusammen mit dem bereits verstorbenen Prof. Dr. Dieter Palitzsch kam sie im November 1971 von einer 300 Betten umfassenden Kinderklinik in Neuburg an der Donau nach Gelnhausen, ließ sich als Kinder- und Jugendärztin nieder und baute ab 1978 zusammen mit ihrem Kollegen im Krankenhaus eine Belegabteilung für Kinder- und Jugendmedizin auf. Noch heute erinnern sich viele Bürgerinnen und Bürger an die große Resonanz, die die neu eingerichtete „Mutter-Kind-Station" in der Öffentlichkeit hervorrief. „Damals einmalig in Deutschland", so Dieter Bartsch bei der Verabschiedung, der dieser Neuerung im Übrigen eine große Vorreiterrolle im Krankenhauswesen in Deutschland bescheinigte.

In 41 Planbetten hat die Kinderklinik unter der Leitung von Dr. Palitzsch und Dr. Büning pro Jahr zwischen 2000 und 2500 Kinder behandelt. Dabei hat Dr. Büning auch noch ihre ambulante Praxis in Gelnhausen weitergeführt. „Eine stolze Zahl", so der Geschäftsführer, „und zugleich auch eine Anerkennung für ihre Tätigkeit."

Im April 2006 hat Dr. Büning ihre Praxis ins neue Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Gelnhäuser Krankenhauses eingebracht, die nunmehr von Dr. Boris Gebhardt weitergeführt wird.

„Sie haben sich als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin überregional einen Namen gemacht", würdigte der Geschäftsführer die Verdienste einer Ärztin, die zu den wenigen Fachärzten gehört, die durch ihren überdurchschnittlichen Einsatz und durch umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen gleichzeitig auch die spezielle Facharztanerkennung für Neuropädiatrie und Epilepsie erhalten hat. Das Zentrum für Epilepsie gibt es im Umfeld von 100 Kilometern nur in Gelnhausen und das Zentrum für Endokrinologie gehört zu den anerkannten Einrichtungen der gesamten Region.

Dass die Fachärztin viel Herzblut für die Kinder- und Jugendmedizin mitbringt, hat sie selbst mit ihrem gewünschten Abschiedsgeschenk bewiesen. Ein Festvortrag sollte es sein, und zwar von der bekannten Wissenschaftlerin Dr. Strehl von der Uni Tübingen, die den Kramer-Pollno-Preis erhalten hat.

Wen wundert's, dass sich das Thema um Kindermedizin, speziell um „Neurofeetback" drehte, als die Kollegin aus Tübingen über „Treffer mit Köpfchen" referierte. Dabei geht es um neue Therapieansätze für ADHS-Kranke – also für Kinder, die an Aufmerksamkeitsdefiziten und Hyperaktivitätsstörungen leiden.

Diesem Thema will sich die scheidende Kinderärztin Dr. Büning im Ruhestand weiter intensiv widmen, es wissenschaftlich bearbeiten. Geschäftsführer Bartsch: „Ich habe hohen Respekt vor der großen Lebensleistung der Kinderärztin und freue mich, dass der Nachfolger die Neuropädiatrie überregional weiterführen wird."

Geschäftsführer Bartsch mit der scheidenden Kinderärztin Dr. Büning und Dr. Strehl aus Tübingen.

Krankenhaus Gelnhausen

Freundeskreis spendete 10.000 Euro

Die Freunde und Förderer des Gelnhäuser Krankenhauses e.V. haben in der letzten Mitgliederversammlung beschlossen, dem Krankenhaus Gelnhausen 10.000 Euro zu spenden. „Mit der Spende", so der Gelnhäuser Bürgermeister, zugleich Vorsitzender des Fördervereins, „soll die Frauenklinik verschönert werden. Ferner soll auch die neue Intensivstation von der Spende profitieren. Für die Schlaganfalleinheit wird ein neues Gerät zur EEG-Überprüfung angeschafft."

Ein nicht unwesentlicher Betrag ist in die Neugestaltung des Kindergrabfeldes auf dem Gelnhäuser Friedhof geflossen. Auf dem vor vier Jahren eingerichteten Grabfeld für Fehl- und Totgeburten wurde ein Denkmal mit einem großen Regenbogen aus Bronze und einem Bronzestern für jedes der kleinen Gräber errichtet, das mit seiner Symbolik ein Zeichen des Trostes und der Hoffnung sein soll.

Damit sind die Freunde und Förderer ihrem selbst gestellten Anspruch „jedes Jahr etwas für das Krankenhaus tun wollen" wieder einmal gerecht geworden.

Bürgermeister Jürgen Michaelis dankte allen Spendern für ihren Beitrag zur Modernisierung und Verschönerung des Gelnhäuser Krankenhauses. Jeder finanzielle Beitrag, ist er auch noch so klein, erfreut kranke Menschen und hilft mit, das Krankenhaus zu einer modernen und anerkannten Gesundheitseinrichtung auszubauen.

In diesem Zusammenhang dankte der Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Krankenhauses Gesundheitsdezernent Günter Frenz und Geschäftsführer Dieter Bartsch für die umfassenden Modernisierungsaktivitäten der letzten Jahre, die sich in der neuen Geburtshilfe, in der neuen Kinderklinik, in der neuen Intensivstation, im neuen ambulanten OP-Zentrum und in der neuen operativen Frauenklinik niedergeschlagen haben.

Der Verein der Freunde und Förderer des Gelnhäuser Krankenhauses will in diesem Jahr noch weitere Aktivitäten entwickeln. In der Weihnachtszeit soll eine kulturelle Veranstaltung stattfinden, deren Erlös ins Krankenhaus fließen soll.

Außerdem wollen sich die Mitglieder bei der nächsten Versammlung einen Vortrag über ein medizinisches Thema anhören.

Wer sich über den Verein der Freunde und Förderer informieren will oder gar Interesse hat, mitzuarbeiten, kann sich an folgende Adresse wenden: Wolfgang Herbert, Rhönstraße 53, 63571 Gelnhausen , Telefon: 06051 / 66666

Frank Scholz aus Geislitz spendete 2500 Euro für die Kinderklinik in Gelnhausen

Chefarzt Dr. Rhodius: „Eine sehr gute Sache" Sonnensegel für die Dachterrasse wird angeschafft

Unser Bild zeigt den Spender Frank Scholz mit seiner Lebensgefährtin, seiner Tochter und dem Chefarzt Dr. Rhodius.

„Ich stand bisher auf der Sonnenseite des Lebens und wollte deshalb kranken Kindern etwas Gutes zukommen lassen." Frank Scholz, Inhaber des landtechnischen Lohnunternehmens im Linsengerichter Ortsteil Geislitz spendete deshalb 2500 Euro für die Kinderklinik im Krankenhaus in Gelnhausen.

Zustande kam der Betrag bei der Feier zum 40. Geburtstag und der Einweihung der neuen Wartungshalle samt Werkstatt im Linsengerichter Ortsteil Geislitz.

Der Jubilar und Unternehmer hatte bereits bei der Einladung zur Geburtstags- und Einweihungsfeier seine Gäste aufgefordert, keine Geschenke mitzubringen, sondern eine Spende für die Kinderklinik in Gelnhausen abzugeben.

Den „stolzen" Betrag von 2500 Euro übergab Frank Scholz nunmehr zusammen mit seiner Lebensgefährtin Andrea Ries und seiner sechsjährigen Tochter Alena an Dr. Ulrich Rhodius , Chefarzt der Kinderklinik in Gelnhausen.

Der Chefarzt bedankte sich nicht nur bei Frank Scholz („eine sehr gute Sache"), sondern brachte auch die große Freude der Kinder zum Ausdruck. Dr. Ulrich Rhodius: „Die 2500 Euro werden vor allem für die Anschaffung eines Sonnensegels auf der neuen Dachterrasse, aber auch für Spielsachen und die weitere Ausgestaltung der Kinderklinik eingesetzt."

Gemeindepflegestation Sinntal

Anstatt Geburtstagsgeschenke: Kuno Lohmann spendete 1500 Euro für den Rufdienst

Mit einer Spende von 1500 Euro beglückte Kuno Lohmann von der Lohmann Kunststoff GmbH aus Sterbfritz die Gemeindepflegestation Sinntal. Der stattliche Betrag kam anlässlich seines 70. Geburtstages zusammen, bei dem Herr Lohmann auf Geschenke verzichtet hatte und statt dessen Geld für die Sinntaler Pflegestation sammelte und anschließend noch aus dem eigenen Geldbeutel großzügig aufstockte.

Unser Bild zeigt Stationsleiterin Schwester Anneliese Richter, Kuno Lohmann von der Lohmann Kunststoff GmbH, Pflegedienstleiterin Claudia Kugler von den Main-Kinzig-Kliniken und Bürgermeister Carsten Ullrich (v.l.n.r.).

Kuno Lohmann überreichte im Beisein von Pflegedienstleiterin Claudia Kugler von der Main-Kinzig-Kliniken Pflege und Reha gGmbH und Bürgermeister Carsten Ullrich den Scheck an Stationsleiterin Schwester Anneliese Richter. Er tat dies aus Überzeugung, da er selber in seinem familiären Umfeld auf die ambulanten Pflegedienstleistungen der Sinntaler Gemeindepflegestation angewiesen war.

Gemeinsam mit Claudia Kugler bedankte sich Bürgermeister Carsten Ullrich im Namen der Belegschaft und der Sinntaler Bürgerinnen und Bürger für diese nicht selbstverständliche und großzügige Zuwendung. Er betonte dabei, dass diese Spende zur Verbesserung der Pflegesituation der Patienten im Bereich der nicht abrechenbaren Leistungen der gesetzlichen Pflegekasse verwendet wird. Als Beispiele hierfür nannten Pflegedienstleiterin Claudia Kugler und Stationsleiterin Schwester Anneliese die Sterbebegleitung und Betreuung der Angehörigen, den Rufdienst bei plötzlich auftretenden Todesfällen sowie Besuchsdienste. Bis einschließlich 2005 wurden diese nicht abrechenbaren Leistungen von einem Förderverein getragen, aus dem die Gemeinde Sinntal allerdings bedingt durch die Übertragung der Betriebsführung der Pflegestation an die Main-Kinzig-Kliniken Pflege und Reha gGmbH austreten musste. Gerade bei der immer stärker nachgefragten ambulanten Sterbebegleitung sind diese fehlenden Gelder deutlich zu spüren.

Zur Zeit plant Bürgermeister Carsten Ullrich gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Angehörigen von Patienten die Gründung eines eigenen Fördervereins für das Gebiet der Gemeinde Sinntal, der über das engagierte Wirken der Pflegestation hinaus auch der Seniorenbetreuung zugute kommen wird.

Seit nunmehr zwei Jahren kooperieren die Gemeinde Sinntal und die Main-Kinzig-Kliniken Pflege und Reha gGmbH sehr erfolgreich bei der Betriebsführung der Gemeindepflegestation. Mit der Kompetenz des neuen Partners ist es gelungen, die Qualität für die Patienten zu steigern und sich dabei gestärkt auf dem Markt zu behaupten.

Altersteilzeit

Mit Helga Bernd „eine gute Kollegin" verabschiedet

Es waren bewegende Momente und es war ein Abschied mit viel Gefühl. Die Rede ist von der Verabschiedung von Helga Bernd. Sie war von 1986 an über 20 Jahre in der Personalabteilung in Gelnhausen tätig. Die Personalabteilung hat sich von einer überaus hilfsbereiten und netten Kollegin verabschiedet. Jeder, der Helga Bernd kennt, weiß, wie ruhig und überlegt sie gearbeitet hat und im Umgang mit ihren Kollegen war, so der einhellige Tenor der Reden.

Bei der ersten, der offiziellen Verabschiedung mit der Geschäftsleitung, dem Betriebsrat, aktiven und ehemaligen Kollegen waren sich alle Redner einig, dass mit Helga Bernd eine sehr gute Kollegin in die wohlverdiente Altersteilzeit entlassen wird.

Der offiziellen Verabschiedung folgte einige Tage später der Abschied mit allen Kollegen, die mit Helga Bernd zusammengearbeitet haben und die sie seit vielen Jahren im Berufs- und auch im Privatleben begleiteten.

Die Nachfolge ist bereits geregelt: Stefanie Kamphausen ist für die Statistiken und Waldemar Gärtner für die Personalwohnhäuser zuständig. Das Ausarbeiten der Arbeitsverträge wird durch den jeweiligen Sachbearbeiter erfolgen.

An dieser Stelle wollen sich die Kolleginnen und Kollegen der Main-Kinzig-Kliniken nochmals herzlich bei Helga Bernd bedanken!

Eine Verabschiedung mit Freunden unter Freunden. „Sag leise Servus!"

25-jähriges Dienstjubiläum von Petra Kusch

„Ich habe viel Spaß an der Tätigkeit"

Am 30. Juni konnte Petra Kusch auf ihr 25-jähriges Dienstjubiläum in den Main-Kinzig-Kliniken zurückblicken. Petra Kusch begann ihre Tätigkeit bereits im Oktober 1980 als Auszubildende in der Krankenpflegeschule. Nach bestandenem Examen (Gesamtnote 1) war Petra Kusch zunächst auf der Inneren Station in Gelnhausen beschäftigt.

Nach zweimaliger Unterbrechung ihrer Tätigkeit durch Erziehungszeiten in den Jahren 1986 und 1990 absolvierte sie im Jahr 2000 eine Weiterbildung zur Fachkrankenschwester für Pflegeüberleitung erfolgreich.

Unser Bild zeigt Gerlidne Ulbrich, Stefanie Kamphausen, Petra Kusch und Rainer Appel.

„Diesen Schritt habe ich bis heute nicht bereut", betonte sie. Kusch: „Ich habe viel Spaß an dieser Tätigkeit und hoffe, diese Aufgabe noch viele Jahre ausüben zu können."

In einer kleinen Feierstunde im Kreise ihrer Kolleginnen dankten ihr Pflegedirektorin Gerlinde Ulbrich, Stefanie Kamphausen sowie Rainer Appel vom Betriebsrat und überreichten ihr ein Präsent und eine Urkunde.

Rainer Appel

Verabschiedung von Biserka Kumpovic

Viel erlebt, auch eine vermeintliche Schlägerei

Am 5. Juli wurde Biserka Kumpovic im Krankenhaus Bad Soden-Salmünster im Kreise zahlreicher Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Frau Kumpovic, die von den Mitarbeitern kurz „Biba" genannt wurde, absolvierte von 1964 bis 1965 eine Berufsausbildung als Zahnarzthelferin und Zahntechnikerin. Seit 1976 war sie im Krankenhaus Bad Soden-Salmünster zunächst als Stationshilfe, später dann als Pflegehelferin im Säuglingszimmer beschäftigt.

Aus ihrem langen Arbeitsleben wusste Pflegedirektorin Gerlinde Ulbrich von einer vermeintlichen „Schlägerei" zu berichten. Demnach hatte ihr 1999 ein Säugling beim Füttern die Brille heruntergerissen, welche dabei zerbrach und sie zu einer Schadensmeldung veranlasste.

Mit der Freiphase ihrer Altersteilzeit zum 1. Juni begann für Frau Kumpovic nun ein neuer Lebensabschnitt, den sie in ihrer kroatischen Heimat verbringen möchte.

Pflegedirektorin Gerlinde Ulbrich, Carmen Richter-Kohlhepp sowie Betriebsratsvorsitzender Rainer Appel dankten ihr für die geleisteten Dienste und wünschten ihr für die Zukunft „Alles Gute."

Rainer Appel

Carmen Kohlhepp-Richter, Gerlinde Ulbrich und Rainer Appel verabschiedeten Biserka Kumpovic (Zweite von links).

Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung!

Die Pulsschlag-Redaktion will das Interesse an der Mitarbeiterzeitung weiter steigern. Unter der Rubrik „Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung" kommen diejenigen zu Wort und schildern ihre Eindrücke, die einige Tage oder Wochen in den Krankenhäusern in Gelnhausen, Schlüchtern oder Bad Soden-Salmünster verbringen mussten oder Angehörige besucht haben. Wir drucken Zuschriften ab oder veröffentlichen Briefe, die auf den Stationen abgegeben wurden.

...doch dafür kommts von Herzen!

Für die schönen und lehrreichen Tage, bedanke ich mich herzlich!

Melanie

Für die gute Pflege möchte ich mich bei Ihnen bedanken.

Fr. Weinbrenner.

Die Main Kinzig Klinik

Das Krankenhaus in Gelnhausen gefällt, hier lassen sich kranke Patienten pflegen. Schon bei der Ankunft wird man freundlich empfangen, bevor man auf sein Zimmer tut gelangen. Die Stationsschwestern sind lieb und nett, wenn sie dir anweisen dein Zimmer und auch Bett. Sie tun dich nach besonderen Wünschen fragen, damit die Patienten ja nicht klagen. Betreut werden Sie nun bei Tag und Nacht, und somit wieder auf Vorder mann gebracht. Prof. Lilienfeld gibt uns bei der Visite Kund, daß wir beileibe noch lange nicht gesund. So müßen wir noch einige Zeit hier bleiben, um uns mit den Schwestern die Zeit zu vertreiben. Bei einer der nächsten Visite ist es dann soweit, ihr seid Gesund, macht euch zur Abreise bereit. Die besunden Patienten werden dann abgeschieben, an dieser Stelle, muß man mal die Ärzteschaft loben. Auch die Schwestern, das muß man hier mal sagen, sind immer freundlich und hilfsbereit aber zu fragen. Deshalb gilt unser Dank dem gesamten Personal, das uns überall geholfen hat vielttausend mal.

Ernst Rinkenberger (Linsengericht)

Danke dass es Euch gibt!

Gott segne Eure Arbeit.

M3

„Vielen herzlichen Dank"
für die gute Betreuung meiner Mama, auf ihrer Station.

Inge Stein
(Pat. Berta Bode)

Für die trotz aller Mühe sehr liebevolle Betreuung und Pflege

Waltraud u. Ingrid Mayer

Vielen Dank für Ihre Fürsorge

Johanna Kuhlypke

Vielen Dank!

Familie Schießer

Die Arbeit bei euch hat immer Spaß gemacht

Hallo ihr Lieben
wollte mich noch mal bei euch bedanken. Mein Einsatz bei euch hat mir sehr gut gefallen, vorallem die gute Teamarbeit. Ihr seid ein klasse Team. Ich hoffe dass ich nochmal bei euch eingesetzt werden.

Liebe Grüße KPS
Alegra

„Original und Fälschung"

Diana Hartmann ist die glückliche Gewinnerin

Pfeledienstleiterin Claudia Kugler überreichte im Namen der Pulsschlagredaktion den Gewinn von 100 Euro.

Diana Hartmann arbeitet als Krankenschwester in der INA in Schlüchtern.

Wie sie der Redaktion verriet, möchte sie sich selbst etwas Gutes tun und sich in einem Kosmetiksalon verwöhnen lassen.

Die Pulsschlagredaktion wünscht viel Spaß beim Entspannen.

Diana Hartmann freut sich über ihren Gewinn.

Original und Fälschung

Weiter geht es mit unserem beliebten Suchspiel ORIGINAL UND FÄLSCHUNG. Dem glücklichen Gewinner winken wieder 100 Euro in bar. Da lohnt es sich mitzumachen. Das heutige Suchbild zeigt den Krankenhausdezernenten Frenz und Chefarzt Dr. Rhodius beim Besuch in der Teddybären-Klinik beim Tag der offenen Tür. Finden Sie die Unterschiede zwischen dem Original und der Fälschung und schicken Sie die Lösung an unsere Redaktion nach Gelnhausen. Viel Spaß beim Suchen!

Original und Fälschung wurde aufgelöst von:

Vorname / Name ..... Krankenhaus / Abteilung .....

Beide Fotos unterscheiden sich in folgenden sechs Punkten:

1. ..... 2. .....

3. ..... 4. .....

5. ..... 6. .....

Original

Fälschung

Einstellungen • Berentungen • Jubiläen

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Einstellungen

Sylvia Winter
01.06.2006, Assistenzärztin Chirurgie GN

Sina Enkelmann
01.05.2006, Krankenschwester M1 GN

Viktor Okhrimenko
01.04.2006, Assistenzarzt Medizinische Klinik GN

Frank Weyland
01.04.2006, Assistenzarzt Anästhesie GN

Dr. med. Nader Tabrizi
01.04.2006, Assistenzarzt Chirurgie SLÜ

Berentungen

Erhard Möller
30.06.2006, Betriebsratsvorsitzender, Betriebsrat

Claribel Claret
30.06.2006, Krankenschwester, Gyn. BSS

Christa Schuchardt
31.05.2006, Reinigungskraft, Hauswirtschaft BSS

Cäcile Nix
30.04.2006, Krankenschwester, Med. Klinik GN

Biserka Kumpovcic
30.06.2006, Pflegehelferin, Gyn. BSS

Elfriede Dostal
30.04.2006, Küchenhilfe Gastronomie GN

Sigrid Günther
31.05.2006, Küchenhilfe, Gastronomie GN

Jubiläen – 25 Jahre

Petra Kusch
08.06.2006, Pflegeüberleitung GN

Rainer Strott
26.04.2006, Leiter Materialwirtschaft GN

Heidi Schmidt
30.04.2006, Krankenschwester, OP BSS

MVZ Gelnhausen
Einstellungen

Petra Geis
01.04.2006, Arzthelferin

Dagmar Leister
01.04.2006, Arzthelferin

Nicole Daus
01.04.2006, Arzthelferin

Heike Wagner
01.04.2006, Arzthelferin

Service GmbH
Einstellungen

Natascha Tumm
01.06.2006, Gastronomieservice GN

Beate Schreiber
01.06.2006, Gastronomieservice GN

Madlen Thiel
01.06.2006, Gastronomieservice GN

Annette Hartenfeller
01.06.2006, Gastronomieservice GN

Carolin Bräuer
01.06.2006, Gastronomieservice GN

Marion Baacke
01.06.2006, Gastronomieservice GN

Melanie Weber
01.06.2006, Gastronomieservice GN

Karin Krauß
01.06.2006, Gastronomieservice GN

Henrike Dean
15.05.2006, Gastronomieservice GN

Matthias Fass
15.05.2006, Datenverarbeitung GN

Alexandra Krieg
15.05.2006, Stationsassistentin GN

Pflege und Reha gGmbH
Einstellungen

Beatrix Otte
01.04.2006, Altenpflegerin, Kurzzeitpflege GN